

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

# Der Courier

und Der Herold Organ der deutschsprachigen Canadianer

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch. Gegenpreis:— Im voraus bezahlt:— Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang.

12 Seiten.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. September 1932.

12 Seiten.

Nr. 47.

## Neue Verwaltung für die canadischen Eisenbahnen

### Bericht der Eisenbahn-Kommission veröffentlicht

**Abkündigung des gegenwärtigen Direktoriums der Canadischen Nationalbahn und Einsetzung einer obersten Kontrollbehörde.**

**Wettbewerb zwischen Canadischer Nationalbahn und Canadischer Pazifikbahn soll auf ein Mindestmaß beschränkt werden.**

Ottawa. — Unter dem Vorsitz von Richter J. P. Duff hat die Kommission, die zur Untersuchung der canadischen Eisenbahnen eingesetzt war, jetzt einen einmütigen angenommenen Bericht fertiggestellt und ihn der canadischen Öffentlichkeit unterbreitet. Drei Vorschläge, die eine unüberbrückbaren Gegensatz zwischen der früheren und zukünftigen Eisenbahnverwaltung schaffen werden, stehen besonders hervor:

- 1) Abkündigung des jetzigen Direktoriums der Canadischen Nationalbahn und dessen Ersetzung durch eine oberste Kontrollkommission, bestehend aus einer Behörde von drei Vertrauensleuten.
- 2) Einsetzung eines gemeinschaftlichen Komitees, das sich zusammensetzt aus den Vertrauensleuten der Canadischen Nationalbahn und Direktoren der Canadischen Pazifikbahn, um gemeinsame Erparnismaßnahmen zu treffen, Duplikationen zu beseitigen und einen notwendigen Wettbewerb zu verhindern.
- 3) Schaffung einer Superkontrollbehörde, die Schiedsgerichtsbehörde genannt wird und volle Autorität über beide Bahnen wie über die Behörde der Eisenbahnkommission haben soll. Wegen einer Entscheidung der Schiedsgerichtsbehörde soll es keine Berufung geben.

Premier R. B. Bennett erklärte im Zusammenhang damit, daß er folgende Schritte einleiten wolle:

- 1) Der Bestand des Systems der Canadischen Nationalbahn soll nicht angetastet und ihr vollständige Unabhängigkeit von politischer Einmischung und öffentlichem Druck gewahrt werden.
- 2) Die finanzielle Verantwortlichkeit leitens der Geschäftsleitung der Canadischen Nationalbahn muß aufgehoben, jedoch die Betriebsschritte der nationalen Linien sofort verändert werden, während zugleich die Leistungsfähigkeit zum Wohle des Landes nicht nur erhalten, sondern sogar noch erhöht wird.
- 3) Der aggressive und unprofitable Wettbewerb zwischen der Canadischen Nationalbahn und der Canadischen Pazifikbahn wird eingestellt, indem zwischen beiden Systemen eine Zusammenarbeit zu Stande gebracht und so die verabschiedete Duplizierung vermieden wird.

Dieser Wettbewerb soll auch im Hotel, Telegraphen- und Expressbetriebswesen der beiden Linien aufhören.

Bei dem Eigentum beider Linien ohne Nachteil für eine derselben gemeinsam verwaltet werden kann, soll es geschehen.

Ferner ist geplant, die C.N.R. Kontos regelmäßig von Richterprüfern prüfen zu lassen, die vom Parlament zu ernennen sind und ihre Berichte dem Parlament zu unterbreiten haben. Dem Parlament müssen auch alljährlich die Berichte der "Trustee"-Behörde vorgelegt werden.

Ueber Schulden der Canadischen Nationalbahn hat das Parlament jedes Jahr zu entscheiden, jedoch in Zukunft nicht ohne weiteres Eisenbahnobligationen zur Ausgabe gelangen können.

### Saskatchewan-Schuld um fast 19 Millionen gewachsen.

Regina. — Die öffentliche Schuld von Saskatchewan, die am 31. Dezember 1931 sich auf \$122,980,022 belief, ist bis Ende August dieses Jahres um \$18,874,159.10 gestiegen und hat mithin jetzt die beträchtliche Höhe von \$141,854,181.10 erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Zuwachs von fast 19 Millionen Dollar lediglich auf Ausgaben für die Aufstandshilfe zurückzuführen ist, während Schulden aus anderen Ursachen dabei nicht mitgerechnet sind.

### Amerikaner hoffen auf Schluß der Prohibition

**Wenden sich an deutsche Bier-, Schnaps- und Weinfirmen, um Agentenstellen zu erhalten.**

Berlin. — In Erwartung einer Änderung des 18. Amendments nach der Präsidentschaftswahl haben sich Hunderte von Bürgern der Vereinigten Staaten an deutsche Brauereien, Brennereien und Weinhandlungen gewandt, um als Agenten oder Vertreter sofort bei der Wiederöffnung des Marktes zur Hand zu sein.

Die Korrespondenz, die seit der Annahme der beiden Verordnungen stark angewachsen ist, ist ähnlich als Smith seinen Kampf auf die Prohibition führte, aber viel zuverlässiger. Die Briefe sind exakter und dringender. Die meisten Schreiben geben Referenzen an und manche legen bereits Vertragsentwürfe bei, in denen sie sich verpflichten, jährlich eine gewisse Menge zu verkaufen, oder ihren Posten zu verlieren.

### Amerikanischer Farmerstreik soll sich ausdehnen

**Zwei Millionen Farmer in elf Staaten zur Beteiligung am Streik aufgefordert.**

Des Moines, Ia. — Nahezu zwei Millionen Farmer in elf Staaten des Mittelwestens, die in Folge der niedrigen Preise für ihre Erzeugnisse bedrängt sind, wurden aufgefordert, Getreide und Vieh von den Märkten fernzuhalten, bis die Farmprodukte mit Gewinn verkauft werden können.

Sier weltweite Beamte der National Farmers' Solidarity Union, welche die "Nicht Verkauf Kampagne", die am 8. August in Iowa einsetzte, als den größten Erfolg in der Geschichte der Landwirtschaft" bezeichneten, erklärten, daß deren Ausbreitung auf eine zunehmende allgemeine Stimmung im Mittelwesten ausgeht, und daß "der Welt in Rollen gerät."

Farmer in Minnesota, Iowa, Wisconsin, Indiana, Nebraska, Nord und Süd Dakota, Kansas, Illinois, Ohio und Oklahoma werden aufgefordert, sich der Bewegung anzuschließen, die seit ihrem Beginn, mit Ausnahme eines kurzen Waffenstillstandes, mit heftiger Energie geführt wurde.

In jedem dieser Staaten besteht eine Abteilung der National Vereinigung, erklärten Führer, aber in den meisten derselben wurden die Farmer soweit noch nicht in angeführten kleinen Gruppen organisiert.

### Deutschland greift zur Selbsthilfe, wenn nötig.

**Keine Nacht der Erde kann deutsche Missionen verhindern.**

Wien, 26. Sept. — General Hans von Seeckt, der frühere Chef der deutschen Reichswehr, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der "United Press": "Keine Nacht der Erde kann Deutschland daran hindern, eine große Militärmacht zu werden. Die Welt darf sich darauf gefaßt machen, daß Deutschland zur Selbsthilfe greift, soweit es nötig ist."

Bei dem allgemeinen Verhandlungen vertreten sein werden.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

### Reichsbank ermäßigt Diskontsatz.

Berlin. — Die Reichsbank setzte ihren Diskontsatz heute von fünf auf vier Prozent herab.

### Reichspräsident von Hindenburg wird am 2. Oktober 85 Jahre alt.

**„Einfache für Pflichterfüllung bis zum Neujahr."**



Paul von Hindenburg.

Bei Kriegsausbruch 1914 fandte der Gouverneur des damaligen deutschen Reiches in China folgendes kurze, aber vielgelobte Telegramm nach Berlin: „Einfache für Pflichterfüllung bis zum Neujahr.“ Das war der Geist von 1914, der auch das Häuflein Deutscher im Fernen Osten trotz der drohenden feindlichen Hebermacht der Japaner befeuerte.

„Einfache für Pflichterfüllung bis zum Neujahr!“ Da mit kann man auch die 85 Jahre überleben, die der deutsche Reichspräsident von Hindenburg nächsten Sonntag, 2. Oktober, vollendet. Selbstlose vaterländische Pflichterfüllung ohne Rücksicht auf materielle Vorteile, auf Ehrenfragen oder menschliche Anerkennung, nur nach Maßgabe des reinen nationalen Gewissens — das verkörpert von Hindenburg. Dadurch wird er für seine Volksgenossen im Reich und für alle Deutschen im Ausland, ganz gleich wo ihre Wiege stand, zu einem leuchtenden Vorbild in der ersten Reifezeit der Gegenwart.

Wir können daher unserem Glückwunsch für das fettere Wohlgehen des in der ganzen Welt hochverehrten 85-jährigen Reichspräsidenten, des größten Deutschen seit Bismarck, kaum besser Ausdruck verleihen, als wenn auch wir in Canada unsere besten Empfindungen und unsere heilige Aufgabe dem Deutschen gegenüber in die Worte fassen: „Einfache für Pflichterfüllung bis zum Neujahr“ auf dem Posten, auf den Gott uns gestellt hat.

## Moskau droht mit Boykott der Abrüstungskonferenz

**Berlin hält an seinem Standpunkt fest und will sich auf keinerlei Kompromisse einlassen.**

Genf. — Sowjetrußland hat sich in der Postfotografie der allgemeinen Abrüstungskonferenz auf die Seite Deutschlands gestellt, als der Arbeitsausschuß der Konferenz zum Auftreten, ohne daß die Delegierten Deutschlands zugegen waren.

Berlin hat den Vorsitzenden der Konferenz, Arthur Henderson, mitgeteilt, daß es sich nicht mehr um den Beratungen der Konferenz handeln soll, solange ihm nicht volle Gleichberechtigung mit den übrigen Nationen zugesichert wird.

Henderson berichtete dem Auschuß die Absicht Rußlands, seine Vertreter mehr zu entsenden, um an den Beratungen der technischen Ausschüsse teilzunehmen, bis die Konferenz Entscheidungen getroffen hat, die im Prinzip wirklich Abrüstung verprechen.

Der russische Außenminister Maxim Litwinow sah mit mürriker Miene in seinem Sessel, als Henderson die Anündigung machte, die Anwesenheit Litwinows scheint jedoch anzudeuten, daß die Sowjets

bei den allgemeinen Verhandlungen vertreten sein werden.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

## Canadierin aus Rußland ausgewiesen

**Hat die Methoden der Sowjet-Gheimpolizei in einem russischen Gefangenenlager enthüllt.**

Moskau. — Alva Gluman von Toronto, Canada, die Moskauer Korrespondentin des London Daily Express und canadischer Journalistin, wurde von der Sowjetregierung unter der Beschuldigung ausgewiesen, falsche Nachrichten über Rußland verbreitet zu haben.

Der Ausweisungsbefehl war die Folge der Veröffentlichung einer Serie von Artikeln im "Daily Express", die die Journalistin nach einer Reise nach den Goldgebieten in Nordrußland geschrieben hatte, und in denen Methoden beschrieben wurden, die die Gheimpolizei in einem Gefangenenlager in der Nähe von Sten anwandte.

Diese Artikel und verschiedene andere, die sie in den letzten Monaten geschrieben hatte, wurden ausgiebig in der "Zemlja" angeführt, die in einem halbseitigen Leitartikel Alva Gluman als "Propaganda aus dem Lager der Bourgeois" angriff.

Alva Gluman, die 28 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in Paris. Sie teilte einem heiligen Freunde telegraphisch mit, daß sie den von Nagoda, dem Vizepräsidenten der C. S. R. U. oder Gheimpolizei unterzeichneten Ausweisungsbefehl am letzten Samstag erhielt. Sie wurde angewiesen, das Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Die Journalistin befindet sich seit vier Jahren in Rußland, während

welcher Zeit sie an zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften Englands und Canadas mitgearbeitet hat. Augenblicklich begleitet sie Alva Christensen und Mary V. De Sive, zwei amerikanische Mädchen von Atlanta, Ga., auf einer Automobiltour durch Sibirien. Die Amerikanerinnen werden durch den Ausweisungsbefehl nicht im geringsten betroffen.

Alva Gluman rief die Vermittlung der britischen Botschaft in Moskau an, durch die sie zu erreichen hofft, daß sie nach Moskau zurückkehren darf, bevor sie das Land verläßt, aber die Botschaft hat diese Frage bisher noch nicht entschieden.

Dies ist die erste Ausweisung eines ausländischen Korrespondenten aus Sowjetrußland in den letzten 10 Jahren, doch wurde dem Vertreter des "Berliner Tageblattes" im Jahre 1929 die Einreise nach Sowjetrußland verboten.

## Können die Polen Berlin erobern?

**Diese Frage wurde von den diesjährigen deutschen Herbstmanövern beantwortet.**

Berlin. — Die Reichswehrtruppen, welche in den heiligen Manövern die Rolle spielten, mit dem Deutschland nach dem Versailler Vertrag getriebenen Polen gegen eine vom Osten ankommende Armee zu verteidigen, erlitten am letzten Manövertag eine erdrückende Niederlage. Ihre Linien wurden an mehreren Stellen von dem anrückenden "Feind", der mit modernsten Tanks, schweren Geschützen usw. ausgerüstet war, durchbrochen, und der Weg nach Berlin stand die

ten dadurch offen. Zu militärischen Zwecken herbeigeführt, die durch den Ausgang des Manövers der Beweis erbracht worden ist, daß Deutschland mit seinen jetzigen Waffen einem Einbruch der Polen nicht handhaben könnte.

Reichspräsident von Hindenburg mochte in voller Feldmarschalls-Uniform den Manövern bei. Wo immer er sich zeigte, wurde er von den Truppen mit brandendem Surre begrüßt. Die übliche Parade am Ende der Manöver kam dieses Mal aus Sparanlasserücksichten in Wegfall.

Auch die in Berlin internationalisierten Militärattaches der Vereinigten Staaten und der europäischen Länder wohnten diesen Manövern bei; nur nicht die Militärattaches Frankreichs, Belgiens und Rumaniens, weil diese Länder keine deutschen Offiziere zu ihren Manövern einladen hatten.

Der Leiter der deutschen Herbstmanöver war der General Staff von Sammerfelden-Canard, der Oberbefehlshaber der Reichswehr.

## Sieben Jahre Zuchthaus für Madrag.

**Wegen Diebstahls von Geldern in Höhe von nahezu einer Million verurteilt.**

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

Winnipeg, Man. — John A. Macdonald, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Politiker, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglokanadischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfield, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltskanzlei. Macdonald nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch drückte er nach Verlassen des Gerichtssaales seine Enttäuschung über sein Verurteiltwerden aus.

„Der Courier“

Organ der deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch.

Organ der deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch.

J. B. Schumann, Geschäftsführender Direktor. Bernhard Witt, Chefredakteur.

Geschäftsstelle in Regina, Sask.: 1835 Halifax Straße.

Geschäftsstelle in Edmonton, Alta.: 9753 Jasper Avenue.

Wirtshausgasse 12-24, 6. Etage, West.

„DER COURIER“

The Organ of the German-speaking settler of the West MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sask. Can. All stock owned by the readers of the paper.

„Nie wieder Krieg!“

Die Deutschen fordern absolute Gleichberechtigung in der Welt. Sie bitten nicht darum, sie verlangen sie einzufordern. Hinter dieser Forderung steht ein feines, intelligentes und friedliebendes Volk von 65 Millionen in den jenseitigen Weltteilen...

„Nie wieder Krieg!“ Ich will es durch die Volksmassen aller Länder. Doch verberg ich hinter diesen Schuttschilder oft nur erbarmliche Heuchelei; denn er sollte nur das Kattern und Haulen jener Fabriken überleben, in denen die gefährlichsten Mordwaffen aller Zeiten in wiedergeborenen Massen hergestellt wurden.

Das deutsche Volk glaubte daran, mußte in seiner Wehr- und Wehrlosigkeit daran glauben, um nicht zu verzeihen. Es rühte ab, nicht nur militärisch, sondern auch moralisch, und wartete geduldig 14 Jahre lang — auf die Abrüstung der anderen. Es wartete auch auf die Weltabstrümpfung in Genf, bis es endlich dem Einfalligen einleuchtete, daß in jener wunderwichtigen Schweizer Stadt das größte Atomdientpiel aller Zeiten aufgeführt wurde.

Und das Echo dieser Forderung? In Paris, Warschau und Prag wurden, wie nicht anders zu erwarten war, lächerliche Lüge des Daffes, der Erziehung und Veredelung laut, die aus der Tiefe eines schlechten Gewissens hervorbrachen.

„Germania“, Organ des Zentrums, sagt, in England werde offensichtlich die Entschlossenheit der Deutschen unterdrückt. Das Reich weigere sich entschieden, an den Konferenzen der Abrüstung, tagung in Genf zurückzutreten zu werden.

gängen Welt von Feinden getrotzt; man mußte sie und ihre Kinder erst ausbürgern, bis man den „Zug der Gerechtigkeit“ und den „Triumph des Rechtes über die rohe Gewalt“ verstanden konnte. Nun sollte die Welt für die Demokratie sicher sein. Da wird man sich dem, ach, so schönen Mühenraum im Aufgabensinn, Rückkehr der Hohenzollern usw. denken. Der deutsche Geist, den man tot glaubte, ist nicht tot, sondern liegt mit Dr. Götter im „Graf Zeppelin“ über Länder und Meere, mit Wolfgang von Graunau über drei Kontinente, schwimmt in den modernsten und schnellsten Tankern auf den Ozeanen, sieht mit Auswanderern und Ziedlern in die entlegene Welt. Der deutsche Geist ist nicht tot, sondern liegt mit Dr. Götter im „Graf Zeppelin“ über Länder und Meere, mit Wolfgang von Graunau über drei Kontinente, schwimmt in den modernsten und schnellsten Tankern auf den Ozeanen, sieht mit Auswanderern und Ziedlern in die entlegene Welt.

Gleichberechtigung! Heute eine Forderung, die alle Welt durchdringt, die so selbstverständlich und natürlich ist, daß es, genau genommen, nicht nötig ist, sie zu fordern. Doch das Selbstverständliche ist in einer Welt, in der heute wie in Vergangenheit und Zukunft Macht vor Recht geht, nicht sehr hoch im Ansehen, wenn es an den Grundfesten des Völkerrechts rüttelt. Aber die geforderte Gleichberechtigung wird und muß kommen, nicht nur für Deutschland, sondern ebenso für Österreich und Ungarn, selbst wenn sie erzwungen werden muß. Denn Japan, das im Völkerbundesrat Sitz und Stimme hat, sich das Recht anmaßt, ohne Rücksicht auf Völkerbund, Völkerrecht, Staaten und die von ihnen künstlich geschaffene „Weltmeinung“ den ererbten und neugeschaffenen mandchurischen Staat „Mandschukuo“ anzuerkennen und damit unter seine Oberhoheit zu stellen, so wird sich früher oder später die „Weltmeinung“ auch mit der deutschen Gleichberechtigung abfinden müssen.

erkennen und damit unter seine Oberhoheit zu stellen, so wird sich früher oder später die „Weltmeinung“ auch mit der deutschen Gleichberechtigung abfinden müssen. Die als Auslandsdeutsche können sie nur schlicht herbeistimmen, da sie auch unsere Stellung in fremden Ländern für sie auch befähigen und zugleich eine neue Basis für unter Rängen im bürgerliche und kulturelle Gleichberechtigung schaffen wird.

Eine Folge der Konferenz in Ottawa?

In den letzten Wochen hat sich immer wieder im Zusammenhang mit der Verhängung des Konflikts im Fernen Osten eine zunehmende Verunsicherung in Amerika für eine Verhandlung mit Sowjetrußland bzw. dessen diplomatische Anerkennung durch die U.S.A. gezeigt, weil sie von entscheidender Bedeutung für die künftige Entwicklung der Weltpolitik (Nähe der Weltpolitik U.S.A. — Sowjetrußland, statt England — Frankreich — Italien?) werden kann.

Das Ende der Donauförderung in Streß Donauförderung. (Italien) hielt im Prinzip den Entwurf eines Abkommens gut, in dem u. a. die Schaffung eines Stabilitätsfonds von 75.000.000 Goldfranken (rund 815.000.000) zur Hebung des Glanzes in Mittel- und Süd-Europa empfohlen wird.

Nach Aufhebung eines Berichtes des Finanzministeriums und dem Beschluß, diesen Bericht zusammen mit jenen der Ausschüsse für Wirtschaft und Agrarfragen einer Kommission der europäischen Union zum Studium in Genf zu übermitteln, verläßt sich die Konferenz.

Der Finanzminister empfahl direkte Verhandlungen zwischen England und Schweden über die Regelung langfristiger Kreditfragen, unter besonderer Berücksichtigung der einzelnen Länder und vorläufiger Verhandlung langfristiger Kredite.

Der Finanzminister empfahl die Schaffung eines Fonds zur Währungsstabilisierung, zu dem alle den Abkommen beteiligten Länder beisteuern sollten. Dies wurde im Prinzip gutgeheißen, doch erklärte die deutsche Delegation, daß das Reich nicht im Stande sei, den Donauförderung finanzielle Hilfe zu gewähren.

Der Agrarminister erläuterte die Schaffung des 75.000.000 Franken Fonds zur Unterstützung des Lebensmittel- und Nahrungsmittelhandels. Er wurde die Notwendigkeit eines entsprechenden Haushalts für alle beteiligten Länder.

Wärtritt der schwedischen Regierung. Das schwedische Kabinett von Ministerpräsident A. Z. Harnin trat zurück. Der Wärtritt war ein Ergebnis der Wahl für ein neues Kabinett des Reichstages, bei dem es um die Regierung der sozialdemokratischen Partei ging.

Die Wiederlage der konservativen bei den Wahlen wird von politischen Führern als Anzeichen dafür angesehen, daß Schweden gegen den Nationalismus in sich selbst nicht identisch ist, daß die Konservativen zurück verlangt. Die schwedischen Nationalisten, die zum ersten Male wirkliche Antreibungen um politische Anerkennung machten, konnten keinen Sitz erlangen.

Ministerpräsident Harnin war Finanzminister im Kabinett von Carl Gustaf Eelman in vergangener Ära, als bekannt wurde, daß er man mehrere Monate zuvor ungefähr 89000 als Parteibeitrag von J. A. Kruger angenommen hatte. Er wurde entlassen, da es sich hierbei um nichts Unrechtes handelte, aber auf Grund der allgemeinen Entrüstung gegen Strenger sah er Eelman zum Wärtritt veranlaßt und Harnin wurde sein Nachfolger. Das Kabinett behielt mit Ausnahme von ein oder zwei Änderungen seine alte Zusammenstellung.

Das tiefe Von dem Verlangen Deutschlands „Wohner“ nach Anerkennung seiner Gleichberechtigung, verbunden mit anderen Großmächten in Künftigen, hat die Regierung in Washington mit tiefem Bedauern Kenntnis genommen, insofern diese Forderung dem internationalen Abrüstungsabkommen Hindernisse zu bereiten. Diese Auffassung der Administration wurde von einem hohen Regierungsbeamten zum Ausdruck gebracht, nachdem aus Paris gemeldet worden war, daß Wärtritt Edge und Senator Reed (Republikaner) von Kommissionen in Unterredungen mit dem französischen Premierminister Herrriet dem Standpunkt Englands in dieser Frage beizutreten seien und das deutsche Vorgehen als „nicht vornehm“ erklärt hätten.

Das tiefe Von dem Verlangen Deutschlands „Wohner“ nach Anerkennung seiner Gleichberechtigung, verbunden mit anderen Großmächten in Künftigen, hat die Regierung in Washington mit tiefem Bedauern Kenntnis genommen, insofern diese Forderung dem internationalen Abrüstungsabkommen Hindernisse zu bereiten. Diese Auffassung der Administration wurde von einem hohen Regierungsbeamten zum Ausdruck gebracht, nachdem aus Paris gemeldet worden war, daß Wärtritt Edge und Senator Reed (Republikaner) von Kommissionen in Unterredungen mit dem französischen Premierminister Herrriet dem Standpunkt Englands in dieser Frage beizutreten seien und das deutsche Vorgehen als „nicht vornehm“ erklärt hätten.

Weltumschau

Deutscher Außenminister fragt an. Der deutsche Reichsaussenminister fragt an, unter dem Neuzug beidseitig in einem Artikel in der Zeitschrift „Der Weg zur Freiheit“ die gegen Deutschland im Weltkrieg des Widerstandes in der Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtungen. Die Gerichte in der Auslandpresse, Deutschland bevorzuge eine Nüchternverehrung an Stelle einer Abrüstung, betonte der Minister.

„Deutschland ist einmündig und die nationale Sicherheit verlangt, daß andere ihre Pflichten im gleichen Grad herabsetzen und so Deutschland die gleichen Rechte und den gleichen Status geben.“ Wenn Tante und Schwere Gedichte im Besitz anderer baronische Verteidigungswerkzeuge sind, kann niemand behaupten, daß sie in deutschen Händen Werdinstrumente des Angriffs werden.

Die deutsche Presse, besonders gegen britische. Die Blätter der extremen Rechten üben scharfe Kritik an der britischen Haltung gegenüber der deutschen Abrüstungsforderung, wenn auch gewisse gemäßigtere Zeitungen ihre Kritik herabmildern, dafür aber die innere und äußere Politik der Papen-Regierung heftig verurteilen.

„Wir können, der britischen Regierung nur anraten“, schreibt die deutendationale „Vorwärts-Zeitung“, ihre Abrüstungsverföhrung anderweitig anzuwenden, etwa in Afrika oder auf den Zindler Inseln.“ Der sozialistische „Abend“ bedauert aus tiefer derzeitige deutsche Außenpolitik und erklärt, sie sei dazu angetan, Deutschland zu isolieren. Auch kritisiert das Blatt die innere Lage und bezieht sich dabei auf die Tätigkeit der stillerischen Sturmbatterien und des Stahlhelms. Diese Verbände, wird erklärt, liefern, zusammen mit der nationalsozialistischen Presse, den chauvinistischen Elementen des Auslands das nötige Material.

„Der Angriff“, das Berliner Organ der Nationalsozialisten, bespricht die britische Aktion sowie eine nationalsozialistische Regierung ist im Stande, unsere Innen- und Außenpolitik richtig zu stellen.“

„Germania“, Organ des Zentrums, sagt, in England werde offensichtlich die Entschlossenheit der Deutschen unterdrückt. Das Reich weigere sich entschieden, an den Konferenzen der Abrüstung, tagung in Genf zurückzutreten zu werden. Die der Regierung nachfolgende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ charakterisiert das britische Memorandum als „die Antwort eines Schulmeisters auf das deutsche Gebot um Gleichberechtigung in Abrüstungsangelegenheiten.“

wird Deutschland künftighin als Vorkämpfer zu der Seine vertreten. Karl von Schubert, der vertraute Mitarbeiter des verstorbenen Reichsaussenministers Gustav Stresemann, wird von Rom aus berichten. An seine Stelle tritt Ulrich von Karlow, ein Schwager des verstorbenen Großadmirals von Tirpitz, der zur Zeit Gesandter in Belgrad ist. Dr. Walter Jodan, der frühere Reichsleiter der Reichsregierung, wurde zum Gesandten in Mexiko ernannt.

Die „12 Uhr Mittags-Feitung“ schreibt, auch die Abänderung des deutschen Vorkämpfers in Washington, des Herrn Friedrich Wilhelm von Pittman und Gifford, sei in Aussicht genommen, doch werde sie bis zum Ende der amerikanischen Präsidentschaftskampagne hinausgeschoben werden.

„Eine neue christliche Weltkirche.“ Der Rat nach einer wiederchristlichen Weltkirche, die das ganze Christentum umfaßt, erlangt von den Vätern des anglikanischen Bischofs von London, der vor einer Versammlung von Theologen der methodistischen Delegation in der Albert Hall in London sprach, die in den vorausgegangenen Stunden den Zusammenbruch von drei Zweigen ihrer Kirche durchgeleitet hatten.

„Ich hoffe an dieser Stelle eine noch größere Veranlassung zu leben, in der eine große wiederchristliche Kirche, die das Feuer der Besonnenheit mit dem Glauben und der Mission der biblischen Kirche verbindet, in neuer Kraft und Hebrzeugung erhebt um die Welt zu beleben.“ sagt Bischof Arthur John Binnington Ingram.

„Und warum“, führte er aus, „sollte diese wiederchristliche Kirche auf die Besonnenheit und die Kirche von England beschränkt bleiben? Warum sollten sich nicht die Episcopaten, die Presbyterien, die Griechisch-Katholiken, die Alt-Katholiken und die jehova Konfessionen der Kirche nicht zum Aufbau einer einzigen allgemeinen Kirche der ganzen Welt einigen?“

„Wenn ich darum diese Wiederchristlichkeit der Methodisten-Ärde begründe und für alles Gute wünsche, so sehe ich doch in ihr nur einen Akt, der zu der größeren Wiedervereinigung in den Tagen, die da kommen werden.“

Die drei Zweige der Methodistischen Kirche, die sich auf der Tagung vereinigten, sind die „Primitiven Methodisten“, die „Bereinigten Methodisten“ und die „Wesleyaner“, die sich in der

Moskau droht mit Boykottierung der Abrüstungskonferenz.

(Fortsetzung von Seite 1.) den Freiern von Neurath schon zur Beteiligung an den nächsten Sitzungen des Büros der Abrüstungskonferenz durch das Verprechen herangezogen zu können, daß in ihnen bereits der Kampf für und wider Deutschlands Gleichberechtigungsforderung endgültig zum Ausdruck gebracht werden wird.

„Warum Vietnam ließ noch eine zweite Bombe planen.“ Er beantragte die Einsetzung einer unabhängigen permanenten Abrüstungskommission, mit deren Befugnis die Vorkonferenzen nicht zu schaffen haben und in denen vor allem keine Militärs Sitz und Stimme haben sollen, sondern nur die großen zivilisierten Weltorganisationen.

Durch Sonderbotschaften und öffentlichen Auftreten sind die offiziellen Vertreter Großbritanniens und Frankreichs in die Defensive gedrängt worden. Berlin bleibt fest. Berlin — Aus hiesigen amtlichen Kreisen verlautete, daß Gen-

Wird Al Capone freigelassen?

Atlanta, Ga. — Anwälte Alfons Capones unternehmen den Versuch, ihn mittels habeas Corpus Petri freizulassen. Er befindet sich im hiesigen Bundesgefängnis, nachdem ihm wegen Steuerhinterziehung eine Strafe von 10 Jahren indiziert worden war. Sechs Monate dieser Strafe hat er verbüßt, lieber den Antrag soll am 19. Oktober verhandelt werden.

Eine Entscheidungsschlacht im Gran Chaco-Gebiet?

Montevideo, Uruguay. — Meldungen aus dem Armeekwartier betonen, daß in der Nachbarschaft von Fort Boyerou im strittigen Gran Chaco-Gebiet eine Entscheidungsschlacht zwischen Paraguan Truppen und den bolivianischen Verteidigern des Forts geschlagen wird. Weiter heißt es, Paraguans Streitmacht habe dort eine große Menge Munition erbeutet. Fort Boyerou wird schon fast zwei Wochen belagert. Einmal mel-

des amerikanischen Vorschlags einer 33-prozentigen Reduzierung aller Rüstungen in Betracht kommen. Immerhin neigt die amerikanische Regierung, wie man in Washington erkennen läßt, keineswegs zu einer schwächeren Auffassung der neuen Lage. Vielmehr ist sie überzeugt, daß es möglich sein wird, Deutschland nach der Februar 1933 zu der Zulage weiterer Beteiligung an der Konferenz zu bewegen. Unter dieser Voraussetzung werden dem auch die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen fortgesetzt.

Gleichzeitig die Vereinigten Staaten nicht zu den Signatarmächten des Versailler Vertrages gehören und daher nicht verpflichtet sind, der französischen Opposition gegen die deutsche Forderung nach Reduzierung der militärischen Klauseln des Friedensvertrages zu unterstützen, tritt die Regierung Hoover, wie in Washington betont wurde, nachdrücklich für die Beibehaltung aller Verträge ein.

Das Ende der Donauförderung in Streß Donauförderung. (Italien) hielt im Prinzip den Entwurf eines Abkommens gut, in dem u. a. die Schaffung eines Stabilitätsfonds von 75.000.000 Goldfranken (rund 815.000.000) zur Hebung des Glanzes in Mittel- und Süd-Europa empfohlen wird.

Nach Aufhebung eines Berichtes des Finanzministeriums und dem Beschluß, diesen Bericht zusammen mit jenen der Ausschüsse für Wirtschaft und Agrarfragen einer Kommission der europäischen Union zum Studium in Genf zu übermitteln, verläßt sich die Konferenz.

Der Finanzminister empfahl direkte Verhandlungen zwischen England und Schweden über die Regelung langfristiger Kreditfragen, unter besonderer Berücksichtigung der einzelnen Länder und vorläufiger Verhandlung langfristiger Kredite.

Der Finanzminister empfahl die Schaffung eines Fonds zur Währungsstabilisierung, zu dem alle den Abkommen beteiligten Länder beisteuern sollten. Dies wurde im Prinzip gutgeheißen, doch erklärte die deutsche Delegation, daß das Reich nicht im Stande sei, den Donauförderung finanzielle Hilfe zu gewähren.

Der Agrarminister erläuterte die Schaffung des 75.000.000 Franken Fonds zur Unterstützung des Lebensmittel- und Nahrungsmittelhandels. Er wurde die Notwendigkeit eines entsprechenden Haushalts für alle beteiligten Länder.

Wärtritt der schwedischen Regierung. Das schwedische Kabinett von Ministerpräsident A. Z. Harnin trat zurück. Der Wärtritt war ein Ergebnis der Wahl für ein neues Kabinett des Reichstages, bei dem es um die Regierung der sozialdemokratischen Partei ging.

Russisches Petroleum für Indien.

Die „Times“ in London meldete kürzlich, daß neuerdings durch die „Western India Oil Distribution Company“ indisches Petroleum nach Indien eingeführt wird und damit der Gefahr der Preisunterbietung für die einheimischen und amerikanischen Konzerne auf dem indischen Markt entfällt. Daneben erwähnt eine andere Beiricht, die die „M. B.“ formuliert: „Geschäft und Politik im Sinne einer weltrevolutionären Pläne sind für Sowjetrußland und seine geschäftlichen Vertreter im Ausland normalerweise ein unumkehrbarer Einheits. So ist der Bestand begründet, daß mit dem Petroleum wie mit anderen Handelsartikeln, auch bolschewistische Ideen nach Indien eingeführt werden. Sie sind genau so feuergefährlich wie das Petroleum. Das eine kann für England wirtschaftliche, das andere politische Gefahrenherde in Indien schaffen.“

Nachdem alles gesagt und getan — doch immer

Advertisement for 'Old Style BEER' featuring a logo with a crown and the text 'REGINA BREWING CO.' Below the logo is a small illustration of a person holding a glass of beer.

Aus Canadianischen Provinzen:

Saskatchewan:

Saskatchewan - Weizen wird über Churchill ausgeführt.

In dieser Saison sind in Saskatchewan allein insgesamt 3.222.000 Bushel Weizen aufgefahrt worden, die nach Churchill, dem Seehafen an der Hudson Bay transportiert wurden, um von der Endstation der Hudson Bay Eisenbahn nach Europa verschifft zu werden.

Ernährliche, französische und italienische Nachtarbeiter sind im Laufe des Spätkommers bereits in Churchill eingetroffen, um dort canadisches Getreide an Bord zu nehmen und nach europäischen Häfen zu befördern.

Unterstützung der freiwilligen Hilfsaktion für Saskatchewan.

Das freiwillige Hilfskomitee („Voluntary Relief Committee“), das kürzlich in Regina zur Förderung der Not in den wieder von Misere betroffenen Nordbezirken von Saskatchewan gebildet worden ist, wendet sich mit einem Ersuchen an alle kirchlichen und weltlichen Organisationen, doch dieses wohltätige Werk nach Kräften fördern zu wollen.

Die beiden Eisenbahnen, die Canadische Nationalbahn und die Canadische Pazifikbahn, haben sich bereit erklärt, dem freiwilligen Hilfskomitee die gemündeten Transportverpflichtungen einzuräumen, die im letzten Jahre der Hilfskommission von Saskatchewan („Saskatchewan Relief Commission“) erteilt geworden sind, jedoch alle Spenden im entgeltlich in die notwendige Wege geleitet werden sollen. Das wird dem Hilfskomitee Tausende von Dollars ersparen.

Das freiwillige Hilfskomitee erwartet von den Einwohnern der Städte in Saskatchewan keinen Beitrag, da die Städte ihr eigenes

Nachdem alles gesagt und getan — doch immer

Advertisement for Pilsner Old Style Beer, Regina Brewing Co. featuring a logo with a knight on horseback.

Saskatchewan Pool Elevators

- betreiben 1068 Landelevatoren in Saskatchewan mit einem Gesamtanfangsvermögen von über 35 Millionen Bushel.
-betreiben 6 Terminalelevatoren an den „Great Lakes“ mit einem Anfangsvermögen von 27 1/2 Millionen Bushel.
-handhaben 600 Millionen Bushel Getreide seit der Gründung, sieben Jahre zurück.

Heute sind sie das größte Elevatorsystem der Welt. Die Durchführung dessen wurde nur möglich gemacht, weil die Farmer Saskatchewan, das den Farmern gehörende Unternehmen, Vertrauen entgegenbrachte. Pool Elevators verdienen Ihr weiteres Vertrauen. Wofür Sie Ihr Getreide durch die Pool Elevatoren!

SASKATCHEWAN POOL ELEVATORS LIMITED

Hauptgeschäftsstelle: Regina
Ein von den Farmern Saskatchewan geeigneter Konzern, gehandhabt durch und im Interesse der Farmer Saskatchewan.

Unterstützungsproblem zu lösen haben, und da es sich bei dem genannten Unternehmen hauptsächlich um die Förderung der Not in ländlichen Bezirken handelt. Aber selbstverständlich werden auch von südlicher Seite Spenden von Geld und Kleidern dankbar entgegengenommen.

Das freiwillige Hilfskomitee erwartet ferner nachdrücklich, daß es auf absehbare freiwilliger, unpolitischer und nichtkonfessioneller Grundlage beruht. Jede Organisation, die sich ihrer Pflicht gegenüber den leidenden Familien in den von Dürre heimgeschlagenen Gebieten bewußt ist, ist zur Mitarbeit herzlich willkommen. Viele Organisationen in Saskatchewan haben sich bereits zur Unterstützung des wohltätigen Werkes bereit erklärt, was von dem freiwilligen Hilfskomitee dankbar anerkannt und von ihm als Ansporn zu weiterer Tätigkeit betrachtet wird.

Weyburn, Sask.

Frau W. Schulz von McTaggart gestorben.

Am 13. September starb Frau Marianna Schulz, die Witwe des 1929 verstorbenen Mathias Schulz, im Alter von 82 Jahren im Saale ihrer Tochter Frau Philipp Mah, die im McTaggart-Bezirk wohnt.

Die Beerdigung fand am Samstag, den 17. September, statt. Die Dodow Herrn Geistlichen Galzin und Zimmermann von Weyburn und Frau von Pangman leiteten die Trauerfeier. Sehr viele Leidtragende hatten sich mit vielen Blumenpenden in der katholischen Kirche zu McTaggart eingefunden. Die Leidträger waren die Herren Philipp Mah, Wilfried Mah, Stephan Schulz, Peter Schulz, Michael Vogel und Johann Vogel, Enkel der Verstorbenen. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof zu McTaggart.

Frau Schulz wird betrauert von vier Töchtern und zwei Söhnen, nämlich Frau P. Mah, Frau E. Mah, Frau W. Jakob, Frau C. Schulz, Herrn Stephan und Herrn Mathias Schulz, sowie von 22 Enkeln und 35 Urenkeln. Zwei andere Söhne kamen durch Unglücksfälle ums Leben. (Mittler herz. Beileid.) D. Med.

McMahon, Sask.

Wittensfest.

Am Sonntag, den 2. Oktober, feiert die ev. luth. Gemeinde zu McMahon, Sask., ihr diesjähriges Wittensfest. Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 3 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen. Wm. Mohr, Pastor.

Revision des Bankgesetzes scheint notwendig zu sein.

Premier J. T. M. Anderson von Saskatchewan hat ein Komitee ernannt, welches das Bankgesetz einem Studium unterziehen und die eventuell notwendigen Änderungen vorzuschlagen soll, um auf diese Weise die drückenden Finanzlasten zu erleichtern, die sich in Landwirtschaft und Industrie der Provinz fühlbar machen. Ein ähnliches Komitee ist in Alberta eingesetzt worden. Es ist damit zu rechnen, daß die drei Prärie-provinzen der canadischen Bundesregierung in Ottawa gemeinsame Vorstöße unterbreiten werden.

Premier Anderson hat folgendes Komitee ernannt: John Morrison, Farmer, Yellow Grass; Joseph Gill, Farmer, North Portal; W. D. Zimbar, Farmer, Yorkton; Harry Kern, Arbeitervertreter, Regina; A. B. Arvin, Geschäftsmann, Moose Jam; J. D. Miller, Lebensmittel-Großhändler, Saskatoon; W. C. Kemner, Kaufmann, Tantaloon; H. S. Wilkin, Advokat, Regina; J. A. McNeill, Kommissar für Publikationen, Regina, als Sekretär.

Alle Mitglieder von Saskatchewan, die sich für Fragen des Bankwesens interessieren und praktische Vorschläge einreichen wollen, werden um schriftliche oder mündliche Mitteilungen ersucht. Jeder ernstzunehmende Vorschlag wird einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Pastoren-Konferenz in Woodley, Sask.

Am 11. und 12. September tagte in Woodley die Süd-Saskatchewan-Konferenz des Canada Districts der Amerikanisch-Lutherischen Kirche. Sechzehn Pastoren, d. h. beinahe alle Mitglieder waren erschienen, außerdem als Gast Pastor Renner von Weyburn. Im Schulhaus der Gemeinde Pastor A. Krumpus war für Quartier gesorgt, während die Musikanten im Pfarrhaus eingequartiert wurden.

Nach der Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden, Pastor A. Krumpus, durch Verlesung eines Schriftabhandlungs und Gebet hielt Pastor Heber von Weyburn die Ansprache über Hebr. 6, 17-20. Durch Christus, den Grund unserer Hoffnung, sind wir trotz Sturm und Wellen in uns und um uns fest verankert in Gottes Heiligkeit. Eine Arbeit von Präses Fein über das Thema „Die Kirche und die Arbeiterfrage“ wurde mit Dank angenommen. Entschuldig und Behandlung dieser wichtigen Frage wurden gesagt, sowie die Vorschläge, die in der Kirche heutzutage und das Verhalten der Kirche gegenüber. Eine lebhafte Redeprüfung schloß sich an dieses Material an. Am Konferenzgottesdienst legte Pastor Robinson von Tantaloon seinen Beichtreue 2. Sam. 12, 13 jurierend. Durch Sündenbekenntnis und bekenntnis, durch wahre Reue, gefolgt von ernstlichen Tadeln und gläubigem Annehmen der Vergebung, durch willige Hingabe, unter Beibehaltung Gottes Anrecht zu beheren, wird unsere Heiligkeit Gott angenehm und uns heilbar. Die Predigt von Pastor Fein aus Yellow Grass, inüßte sich auf Hebr. 13, 9. Seite Heren tun not in unserer Zeit, sie beweisen sich im treuen und mutigen Bekenntnis, in Gott gefälligen Wandel und hoffnungsvollem Ausblick zu Christus, dessen Gnade auch in uns feste Herzen schaffen kann, jedoch wir beständig bleiben in der Apokalypse, in der Gemeinlichkeit, im Brotbrechen und im Gebet. (Apk. 10, 12). Die Feier des Heiligen Abendmahls gereichte uns dazu zur Stärkung unseres inneren Menschen für Leben und Dienst. Der Text der Morgenandacht von Pastor S. Kroeger am Donnerstag war geeignet, uns in die Demut zu führen, die uns von Natur zu fern liegt. An Hand von Lukas 17, 7-10 wurden wir ermahnt zur Demutbereitschaft, zu vünftlichen Gehorsam, zum Arbeiten um des Herrn und Seiner Ehre willen und nicht um selber Ruhm und Dank zu ernten. — Professor Schmidt referierte über den Aufbau der Predigt. Seine Arbeit fruchtete manches Bergessene aus der Zeit des Studiums auf, verteilte schon Bekanntes und bot viele neue Anregungen. Vor allem soll es uns Verbindungen des Evangeliums darauf ankommen, nach gründlicher Vorbereitung unter Gebet und Schriftstudium Gottes Wort in einer Weise zu sagen, daß die Gewissen der Hörer bewegt werden, sind daß dieses Gotteswort in den Herzen das ausrichten kann, wozu Gott es gesandt hat. — Nach einigen geschäftlichen Beratungen schloß die Kon-

Verfuchen Sie es...

Es ist hervorragend!

Advertisement for Chantecler Cigarettes, featuring a rooster logo and text: „Chantecler Schantekläre Zigaretten Papier.“

ferenz. Beim Schlußgabet wurde des Kranken Sterbensmitgliedes, unseres Vaters Krumpus gedacht, dessen Zustand sich erfreulicherweise gebessert hat. — Mit Dankbarkeit für die gute Aufnahme schieden wir von der gastfreundlichen Gemeinde und ihrem Pfarrhaus und kehrten fröhlich auf unsere Arbeitsfelder zurück, um dem Herrn des Weinbergs in neuer Treue zu dienen. R. A. Hoeder, Sekretär, Sask.

Schluß mit dem Schwarzjahren auf den Eisenbahnen.

Nach einer Beratung, die der canadische Premierminister A. A. Bennett kürzlich erlassen hat, muß das Schwarzjahren auf Güterzügen am 30. September endgültig aufgehört. Die Britische Völlizei hat strikte Anweisung erhalten, mit aller Strenge gegen jene vorzugehen, die nach dem 30. September noch auf fahrenden Zügen in Güterzügen angetroffen werden. Auch die Eisenbahnwörter wird vom 1. Oktober an idarri gestrichen.

Das Schwarzjahren, bekannt als „Jumping“ oder „train riding“, hat man hauptsächlich deswegen zu unterbinden, damit die durchgehenden Züge nicht von einem oder anderen Stadt, in die sie gar nicht gehören, zur Last fallen. Deswegen dürfte es sich für die „Wanderer“ empfehlen, sich möglichst bald ihren heimischen Nestern zu wenden — letztere ist überhaupt einen dauernden Wohnsitz haben. Viele von ihnen kennen wahrscheinlich kein Zuhause mehr, sondern rufen seit Jahr und Tag häufig auf den canadischen Eisenbahnen von Mitte zu Mitte hin und her, manche auf Arbeitsuche, andere aber auch aus angeborener oder angewohnter Wanderlust, um der Arbeit aus dem Wege zu gehen. Dielem freien und ungebundenen Leben soll nun vom 1. Oktober an ein jades Ende bereitet werden; auf wie lange, ist freilich eine andere Frage.

Morie, Sask.

Erntedank- und Wittensfest.

Viele Sonntagsgottesdienste der Evangelischen Kirche finden statt wie folgt: Zionsgemeinde zu Ruth Vore, Sonntag, den 2. Oktober, morgens 11 Uhr, Erntedankfest; nachmittags 1 1/2 Uhr, Wittensfest.

Jannamelsgemeinde Morie, am Sonntag, den 9. Oktober, morgens 10 Uhr, Erntedankfest, nachmittags 1 1/2 Uhr Wittensfest. St. Paulsgemeinde zu St. Roswell, Sonntag, den 16. Oktober, morgens 1 1/2 Uhr Erntedankfest, nachmittags 1 1/2 Uhr Wittensfest. In Verbindung mit den Nachmittagsgottesdiensten in jeder Gemeinde ein kurzes Wittensprogramm von deren Jugendbund. Jedermann herzlich eingeladen. E. J. Hoeder, Prediger.

Vancouver, B.C.

Die Kaufmannschaft des United Grain Growers-Elevator Nr. 3 ist um eine Million Bushel und die des Elevators Nr. 1 der Hafenkommision von 1.250.000 auf 1.725.000 Bushel erhöht worden. Damit können nun im Hafen von Vancouver 17.703.000 Bushel aufgestapelt werden. Folglich hat Vancouver nunmehr den größten Elevatorraum für Getreide unter allen Ozeanhäfen.

J. G. KIMMEL

Deutscher Notar
Befolgt Kontrakte, Vollmachten, Bekmitte, Biergebräue, Willersproben, Patente, Schifffahrt, Schiffsbekunden, Heere und andere Verfügungen, Kauf und Verkauf von Häusern, Farmen usw. 30 Jahre am Plat. International mit 2000
592 Main Street, Winnipeg, Man.

Wo sind die Einwohner der Provinz Saskatchewan geboren?

Ergebnisse der canadischen Volkszählung lassen sehr viel an Klarheit zu wünschen übrig.

Die von der canadischen Regierung im Jahre 1941 vorgenommene allgemeine Volkszählung hat bekanntlich eine Gesamtbevölkerungszahl von 10.376.786 ergeben. Da von sind nach einer jetzt bekannt werdenden statistischen Zusammenstellung 9.254.088, oder 89,19 Prozent, Britisch-Geborene, das heißt solche, die in Canada oder einem anderen britischen Land das Licht der Welt erblickt haben. Mitnächst fallen darunter auch die in Canada geborenen Deutsch-Canadier, Französisch-Canadier usw. Die Canadisch-Geborenen zählen 8.069.258 oder 77,76 Prozent der Gesamtbevölkerung, jedoch mitnir nur etwas über 2.300.000 oder 22,24 Prozent fremdgeborene sind, d. h. solche, die außerhalb Canada geboren worden sind, die Engländer, Schotten und Iren eingerechnet.

Wie ist das Verhältnis in Saskatchewan? Die Einwohnerzahl der Provinz Saskatchewan beträgt sich auf 921.785 Seelen, von denen 794.241 oder 76,40 Prozent (in Canada oder fremd) unter der britischen Flagge zur Welt gebracht worden sind. 603.240 haben in Canada das Licht der Welt erblickt und von diesen insgesamt 442.040 in Saskatchewan selbst.

Table showing population statistics for Saskatchewan by region and birthplace. Includes categories like British Columbia, Ontario, Manitoba, Alberta, etc.

In diesen ungefähr 100.000 nicht in Saskatchewan geborenen Briten, die eigentlich auch als Ausländer gelten sollten, kommen noch 217.544 fremdgeborene, die in nicht britischen Ländern geboren worden sind. Von diesen 217.544 sind 140.389 aus europäischen Ländern, 73.008 aus den Vereinigten Staaten und 3.809 von allen nach Saskatchewan gekommen.

Eine genaue Hebericht ergibt folgendes Bild:

Table showing birthplaces of immigrants in Saskatchewan. Lists countries like Austria, Belgium, Czechoslovakia, Denmark, Finland, France, Germany, Greece, Hungary, Iceland, Italy, Yugoslavia, etc.

Diele löst freilich an Klarheit sehr viel zu wünschen übrig und wirft ein eigenartiges Licht auf die geographischen Kenntnisse und statistischen Fähigkeiten der canadischen Beamten in Ottawa. Seit wann sind z. B. Galizien und Ukraine souveräne Staaten, die neben anderen Mächten und Großmächten figurieren können? Prüft man ferner die europäischen Namen auf ihren wirklichen Wert nach, so muß man fragen: Hat man bei der Frage nach dem Geburtsland die frühere oder gegenwärtige Staatszugehörigkeit des betreffenden Landstrichs berücksichtigt? Vor dem Kriege gab es kein Polen, keine

Advertisement for Golden Grain Beer, featuring a logo with a grain stalk and text: „GOLDEN GRAIN BEER ALLY WEYBURN BREWING CO. LTD.“

Das wäre meiner Meinung nach der gerechteste Weg, alles wieder ins Geleite zu bringen. Der arme Farmer ist doch sicher nicht schuld daran, daß er für seine Produkte weniger bekommt und daher nichts bezahlen kann. Wer aber von seinem Gelde lebt, sollte etwas weniger verlieren. Wir haben seinen Grund gegen Gott zu murren; denn es ist genug da für alle. Manche wollen nur von dem Schweine anderer leben. Einige wollen nicht arbeiten, weil sie es nicht nötig haben, und andere, weil sie nicht arbeiten wollen. Kalten wir dem Reichen sein Geld! Aber er soll ein Einleben haben, wenn der Arme, der gern arbeitet, ohne seine Schuld hungern und darben muß. Gute und schlechte Zeiten gab es noch immer. Schon damals, als Joseph zum König über Ägypten eingeleitet wurde. Wehe dem, der in schlechten Zeiten seine Pflicht nicht tut!

Allan, Sask.

Das Wetter ist jetzt (18. Sept.) ideal. Wir hatten wohl schon etwas Regen, der für die Frucht auf den Feldern nicht von Nutzen war, aber dennoch war er gut für die späte Frucht und für die Viehweiden. Wir müssen das Wetter eben nehmen, wie Gott es schickt. Das Tagesgespräch ist die D. I. rektion. Dazu keine Ernte in unserem Distrikt. Manche Leute werden kaum ihre Saat zurückbekommen. Jetzt heißt es Steuern zahlen. Jäten auf abgerasem Feld. Das auf der Farm ruht, entrichten dann Kohlen für den Winter und einige Mitglieder laufen. Aber es ist keine Frucht da und dazu kommt ein geringer Preis für das Vieh, das wir haben. Doch läßt uns weiter auf Gott vertrauen! Aber die Menschen können sehr viel selbst beitragen, wenn sie nur wollen.

Wir sollten einander gegenseitig mit Rat und Tat beistehen. Wenn alle so handeln würden, hätten wir heute keine Depression. Aber einer läßt den anderen zu unterdrücken. Dabei bedenken wir nicht, daß wir über all unser Tun und Lassen Rechenschaft abgeben müssen. In einem solchen Sonntag predigte Pastor Vater Schneider in unserer Kirche über die Nachkommenschaft. Wir erhalten das, was wir anderen säteten. Wir beten: „Bergab uns unsere Schuld, so wie wir vergeben mit dem Schuldigen.“ Wenn wir auch nicht vergeben, können wir nicht vergeben erwarten. Wenn wir anderen Mitleiden Schaden zufügen, können wir keinen Segen erwarten. Wir sollten uns an die goldene Regel halten: „In Deinen Nächsten nur das, was Du willst, daß er Dir tue.“ Wenn die großen Geldleute ihr Geld zu einem möglichen Prozent ins Ausland, die betretende Regierung dafür guttuchen und gleich von vornherein eine gute Zustimmung, die ansteht, nachlassen würden, wenn dann derjenige, dem eine solche Summe nachgelassen wird, seinen Mitbruder proportional eine ähnliche Summe nachlassen würde, so würde es den Reichen helfen und wohl den Benütigten schaden.

Das kleine Kind des Andreos ston, dem eine Krugabgel auf den Kopf fiel und es gefährlich verlegte, mußte ins Hospital verbracht werden. Christian Dand, Sohn von Nikolaus Dand, mußte eilrig ins Hospital überführt und sofort wegen Windrumpelbindung operiert werden. Frau Peter Volobus wurde im Hospital zu Saskatoon operiert.

Englanddeutsche Flüchtlinge in Brasilien.

Anfangs Juli l. Js. sind in Rio de Janeiro 400 russlanddeutsche Flüchtlinge eingetroffen; sie werden im Staate Santa Catharina angehebelt, wo sich bereits eine große Memontenkolonie befindet.

Achtung!

Habe ein unerschöpfbares Mittel gegen Taubheit erunden. Wünsche mit allen, welche mit diesem Fehler behaftet sind, zu korrespondieren.

G. A. Herber, Box 220, Indian Head, Sask.

Large advertisement for Canadian Pacific Steamships, featuring a ship logo and text: „Nach der alten Heimat billig, schnell und angenehm über CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS.“

# Alberta = Nachrichten

### Aus Edmonton und Umgegend

#### Bürgermeister Knott wird sich wieder nominieren lassen.

Der Arbeiterverband (Trades and Labor Council) hat in seiner letzten Monatsversammlung einstimmig beschlossen, den jetzigen Bürgermeister Herrn D. Knott, der ein Kandidat der Arbeiterpartei ist, wieder als Bürgermeisterkandidaten aufzustellen. Es bezieht die besten Aussichten, daß er wieder erwählt werden wird, da man allgemein anerkennt, daß er kein Amt um den Umständen nach aufgeben hat. Der Verband der Geschäftleute wird aber wahrscheinlich einen Gegenkandidaten ins Feld stellen, jedoch keine Wahl durch Affirmation stattfinden wird. Als Kandidaten der Arbeiterpartei für den Stadtrat sind einflussreiche die bisherigen Stadträte A. Farnio und C. V. Gibbs in Aussicht gestellt, es werden aber noch einige hinzukommen. Die beiden Stadträte J. T. Colquhoun und Dr. A. Keilior, die von der C.P.A. erwählt worden sind, haben endgültig eine weitere Kandidatur abgelehnt, jedoch dieser Verband in diesem Jahre einige neue Männer ins Feld stellen wird. Die C.P.A. ist ein Verband von Geschäftleuten, der in der Regel in Opposition zur Arbeiterpartei steht und jedes Jahr seine eigenen Kandidaten nominiert. Allen Kandidaten nach wird die Wahl sehr interessant werden, da diese beiden Parteien sich ziemlich hart gegenüberstehen.

#### Concordia College.

Das neue Schuljahr des Concordia College der lutherischen Missionen begann am 21. September mit einem Gottesdienst im Saale der Anstalt. Herr Direktor A. S. Schwaninger war der Hauptredner und wies auf die Wichtigkeit einer christlichen Erziehung hin. Die Zahl der Studenten für das nächste Schuljahr ist schon höher als im letzten Jahre und man erwartet nach der Dreißigsten noch einige Studenten. 46 Studenten und viele Freunde vor Stadt und Land nahmen an der Eröffnungsfest teil.

Herr Helmut Rosenkranz, ein junger Farmer aus der Wolf Creek Gegend, beehrte unter Büro und richtete, daß er eben aus Südaberto zurückgekommen sei, wo er einige Wochen geschäftlich zu tun hatte. Unter anderem hat er dort eine Anzahl Arbeitspferde gekauft.

**PROGRESSIVE BRIDGE**  
jeden Mittwoch ab 8—10 Uhr.  
Lanz 10 bis 12 Uhr.  
Gute Preise.  
Eintritt 35c pro Person.  
„Edelweiß“ Klub  
9663—101A Ave., Edmonton

**Achtung! Farmer.**  
Wir haben eine Großfarm von 2100 Acker, 60 Meilen von Edmonton, zwischen zwei aufstrebenden Neben Städten gelegen, nur 2 Meilen von Vaux, Schule auf dem Lande, Bodenfrucht, guter Boden, festes Deutschland, Quellwasser, vier Tage Gebäude, bestehendes Objekt für 4 Familien, die je \$2,000.00 Anzahlung leisten können, Rest auf halbe Jahre.  
**M. E. HUNTER & CO.**  
310 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.

**KING EDWARD Hotel**  
10180—101. Straße  
Edmonton Alberta  
Das Haus der freundlichen Bedienung  
Heißes und kaltes Wasser und Telefon in jedem Zimmer  
Edmontons Premier Cafe in Verbindung  
Offen von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr in der Früh.

#### Schlauberger reingefallen.

Ein Schlauberger namens Richard Andrews, der von Calgary kam, eröffnete mit einem Scheck im Betrage von \$80 ein Konto in der Bank of Montreal und schrieb gleich am nächsten Tage drei Schecks im Betrage von zusammen \$78 aus, die auch prompt eingelöst wurden. Als der gefälschte Scheck von der Bank in Calgary zurückkam, war Andrews über alle Berge und die Polizei hatte das Nachsehen. In Sudburn, Ont., wurde Andrews von einem Polizisten aufgehalten, weil er auf einem Frachtzug fuhr. Man wollte ihn für dieses kleine Vergehen wieder freilassen; aber er er freigelassen wurde, ludte man seine Taschen durch und fand das Postbuch aus Edmonton. Die Polizei von dort telegraphierte nach Edmonton um weitere Auskunft und erhielt die Antwort: „Salte ihn fest!“ Auf diese Art und Weise hat die Edmontoner Polizei ihren ausgedienten Vogel erwischt. — Die „Reisenden“ bereiten der Polizei viel Kopfzerren, denn sie schließen, wann immer sie können, Personen haben sie es auf Fahrräder und Automobile abgesehen, die sie dazu benutzen, aus dem Land zu fahren, von wo sie zur Weiterfahrt Frachtzüge besteigen.

#### Edmontons Bauten über eine Million.

Trotzdem man wenig von Neubauten merkt, beträgt die Totalsumme für errichtete Gebäude seit dem 1. Januar \$1,100,675. Man glaubt im allgemeinen, daß die Krise eine Wendung nimmt. Am 20. September wurden Bauplanerlisten im Werte von über \$12,000 ausgestellt und zwar fast alle für neue Wohnhäuser, die noch vor Beginn des Winters fertiggestellt werden sollen. Dazu kommt die freudige Heberausgabe, daß in den letzten Wochen nicht weniger als 12 neue Gesellschaften inorporiert worden sind, von denen die meisten ein Kapital von \$20,000 zu verzeichnen haben.

#### Konzert am 6. Oktbr.

Der Frauenmissionsverein der deutschen Baptistenkirche veranstaltet am Donnerstag, den 6. Oktober, in der Kirche, Ecke 96. St. und 106. Ave., einen gemischten Abend, zu dem jeder eingeladen ist, einmal sein Eintrittsgeld, sondern nur eine Kollekte erhoben werden soll. Auf dem Programm stehen zwei im christlichen Sinne gehaltene Dialoge, verschiedene Lieder vom gemischten Chor und einige Vorträge vom Männerchor. Außerdem sind eine Anzahl gute Musikstücke vorgelesen, Beginn 8 Uhr pünktlich.

#### Retten mit knapper Not ihr Leben.

Am Freitag, den 23. September, um Mitternacht brach im Hause des Peter Patrik an der 56. Straße ein Feuer aus, das beinahe das Leben von drei Personen gefordert hätte. Herr Patrik arbeitete auf einer Farm an der Dreißigsten und Frau Patrik legte sich mit ihren beiden Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren schlafen. Mithin war das ganze Haus voll Rauch. Die Frau rettete sich und ihre Kinder durch ein Fenster, da die Tür durch Feuer schon verperrt war. Da in diesem betreffenden Distrikt noch keine Wasserleitung ist, brannte das Haus bis auf den Grund nieder.

Ein Vagabund namens Ernest Coosken, der sieben 5 Wochen in Fort Saskatchewan abgeessen hat, wurde in Edmonton aufs neue verhaftet wegen desselben Vergehens. Ganz harmlos stellte er die Frage an den Richter, ob er die Strafe nicht in der Polizeizelle in Edmonton abgeben könne, da er nicht wieder nach Fort Saskatchewan möchte, weil in dem Gefängnis mitunter sehr viel Käse sei, jedoch er nicht schlafen könne. Der Richter will die Sache nachprüfen.

Frau C. Dufham von Jasper hatte keine Ahnung, daß es in Edmonton Diebe gibt, und ließ ihren Handkoffer mit \$400 Inhalt ruhig in ihrem Auto liegen, der dann auch prompt verschwinden war.

#### Eine Stimme zum letzten Deutschen Tag in Edmonton.

Dem „Courier“ ging soeben die Nr. 9 (September 1932) der „Afko“, der Korrespondenz des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen (Berlin SW 11) zu, in der ein kurzer Bericht über den letzten Deutschen Tag in Edmonton enthalten ist. Unter der Ueberschrift „Eindrucksvolle Kundgebung des kanadischen Deutschtums in Edmonton“ schreibt das Korrespondenzblatt u. a.: „Große Beachtung fand die Rede des deutschen Konsuls Dr. Seelheim, Winnipeg, über Goethe und das wieder erwachende Verständnis für deutsches Wesen. Von besonderer Bedeutung dürfte ein Appell an die deutsch-canadische Jugend sein, treu an der Mutter Sprache festzuhalten, das deutsche Bekenntnis und vor allem die sportliche Betätigung in deutschen Vereinen zu pflegen.“ Der Bericht schließt mit den folgenden bemerkenswerten Worten: „Erfreulich ist am kanadischen Deutschtum das gute Einvernehmen der verschiedenen religiösen Bekenntnisse, der Lutheraner, der Katholiken und der Methodisten, in den Fragen unseres Volkstums.“

#### Frau Elisabeth Bestloß gestorben.

Am Donnerstag, den 22. September, ist wieder eine deutsche Pionierin der Stadt Edmonton aus dem Leben in die Ewigkeit abgerufen worden und zwar war es diesmal Frau Elisabeth Bestloß, die ein treues Mitglied der luth. St. Petri-Gemeinde war. Ihrem Lebenslauf entnehmen wir folgendes: Die Entschlafene erblickte am 12. Februar 1865 in Österreich das Licht der Welt und wurde dort getauft und konfirmiert. Am Jahre 1887 verheiratete sie sich mit Herrn Philipp Gaudau, der ihr im Jahre 1898 im Tode voranging. Der Ehe entsprossen 6 Kinder, von denen drei gestorben sind; die anderen überleben die nun entfaltete Mutter. Im Jahre 1900 wanderte die Witwe mit ihren Kindern nach Canada aus, wo sie sechs Jahre auf der Farm wohnte; im Jahre 1906 kam sie nach Edmonton, wo sie 1907 mit Herrn Philipp Bestloß eine zweite Ehe einging. Der zweiten Ehe entsprossen ein Kind, das die Mutter überlebte. Die Verstorbenen war trotz der vielen Arbeit und Sorge stets bei bester Gesundheit, bis vor einem Jahre sich Herzkrankheit einstellte und sie seitdem im Royal Alexandra-Krankenhaus liegen mußte, bis der Tod sie am Donnerstag früh, den 22. September, abberief. Sie erreichte ein Alter von 67 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen. Die Trauerfeier wurde am 24. September in der Kirchenhalle gehalten, wo Herr Viktor Müller die Gedächtnisrede hielt. Die Beerdigung an der Beerdigungsvorstadt der Gemeinde war groß. (Den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid.)

#### Nette Blüten.

Drei junge Burshen im Alter von 17 und 18 Jahren, deren Namen wir aber verschweigen wollen, wurden am letzten Freitag wegen Diebstahls verhaftet und vor den Polizeirichter gebracht, der die Verurteilung um eine weitere Woche verschob, um mehr Beweismaterial zu sammeln. Die Wohnungen der drei „Nelden“ wurden durchsucht; da kamen ungläubliche Dinge ans Tageslicht wie Autodecken, Fahrräder, Handtaschen, Autoreifen und verschiedene andere Sachen, alles im Werte von mindestens \$500. Außerdem wird ihnen zur Last gelegt, daß sie verschiedene Autos gestohlen und irgendwo haben stehen lassen. Zu der Tat sind in der letzten Zeit viele Autos gestohlen worden, die zum Teil in Wilden und auf Landstraßen gefunden wurden.

Ein Vagabund namens Ernest Coosken, der sieben 5 Wochen in Fort Saskatchewan abgeessen hat, wurde in Edmonton aufs neue verhaftet wegen desselben Vergehens. Ganz harmlos stellte er die Frage an den Richter, ob er die Strafe nicht in der Polizeizelle in Edmonton abgeben könne, da er nicht wieder nach Fort Saskatchewan möchte, weil in dem Gefängnis mitunter sehr viel Käse sei, jedoch er nicht schlafen könne. Der Richter will die Sache nachprüfen.

Frau C. Dufham von Jasper hatte keine Ahnung, daß es in Edmonton Diebe gibt, und ließ ihren Handkoffer mit \$400 Inhalt ruhig in ihrem Auto liegen, der dann auch prompt verschwinden war.

#### Gemeindenachrichten.

**Luth. St. Petri-Gemeinde.**  
Getraut wurden am 11. September der Herr Leo Zentau und Olga Guggenheimer, beide aus Edmonton. Trauzeugen waren Otto Guggenheimer und Olga Aljeier.

**Luth. St. Johannes-Gemeinde.**  
Am letzten Mittwoch, den 21. September, feierte der Frauenverein der Gemeinde die Geburtstage von Frau L. Gattenmeyer, der Präsidentin, und Frau Wm. Stubbe. Der Konfirmandenunterricht beginnt am Dienstag, den 4. Oktober, um 10 Uhr nachmittags. Am Sonntag, den 2. Oktober, wird der Konfirmandenunterricht mit einem besonderen Gottesdienst eingeleitet werden, zu dem jedermann, besonders aber die Eltern der Konfirmanden, herzlich eingeladen sind. Vom 2. Oktober ab finden wieder regelmäßig an jedem Sonntag Abendgottesdienste statt. Am 3. Oktober abends Kirchenmusik.

**Bekannter Geistlicher gestorben.**  
Von Haber, Alta., kommt die Nachricht, daß im Krankenhaus zu McKenna ein hoher Würdenträger der katholischen Kirche im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Bischof Jourdain, der Verstorbenen, hat lange Jahre Pionierdienste im Norden Albertas geleistet und war der frühere Sekretär von Erzbischof Grandin. Seit zwei Jahren hatte sich Bischof Jourdain aus dem aktiven Dienst der Kirche zurückgezogen und hielt sich seit der Zeit im Sacred Heart-Krankenhaus zu McKenna auf. Beauftragt wurde die Leiche am 23. September auf dem Friedhof in Haber. Der Hochwürdigste Erzbischof von Edmonton, Monsignor W. A. Lyons, waren eigens zu der Beisetzung hinausgefahren, der Erzbischof hielt die Gedächtnisrede.

#### Klub Edelweiß.

Am 21. September stattete uns Herr Michael Hofer von Weiser einen angenehmen Besuch ab und berichtete, daß die Ernte dort sehr gut war. Weiser ergab bis 40 Bushel und Hofer bis 90 Bushel. Der Herr Hofer ist der Geschäftsführer der Kauteritenkolonie, die sich im Jahre 1926 bei Weiser bildete. 1918 kamen viele dieser Leute aus Südafrika nach Alberta und ließen sich bei Madford nieder. Als die Kolonie zu groß und das Land knapp wurde, bildete sich eine Kolonie bei Weiser, die in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht hat. Wie Herr Hofer sagte, spüren sie die schlechten Zeiten fast gar nicht, denn jeder bekommt was er für seinen Unterhalt braucht, und damit sind sie zufrieden. Interessant war sein Bericht über das Schulwesen und über die Jähigkeit und Treue der Arbeiter in ihrem Verhalten an der deutschen Sprache. Fast das ganze Jahr hindurch wird neben der englischen Sprache auch die deutsche gelehrt. Sommerferien gibt es nicht; die Zeit wird ausgenutzt, um gründlich deutsch zu lernen.

**Eine besondere Schenswürdigkeit**  
in einem der Edmontoner Schaufenster ist eine Bibel in 9 Bänden aus dem Jahre 1581, gedruckt in Jena, Deutschland, herausgegeben von J. Neboris, einem Freunde von Martin Luther. Obwohl über 350 Jahre alt, sind der Einband und das Papier sehr gut erhalten. Der jetzige Besitzer will dieses historische Werk an Bibliotheken oder auch an einzelne Liebhaber abgeben. Jedermann ist willkommen, sich die Bücher anzusehen.

**Gefahrt werden für den Radioschor**  
zwei gute Tenorstimmen, die womöglich vom Blatt singen können. Anmeldungen können im Courierbüro vorgenommen werden. Der genaue Chor ist sofort vorgeschritten, daß er in einigen Wochen mit einem Vortrag von deutschen Liedern an die Öffentlichkeit treten kann. Außerdem werden verschiedene Quartette und Duette hinzukommen, jedoch gleich zu Anfang ein gemischter Abend bevorsteht. Die nächste Singstunde findet im Hause des Herrn Stürmer, 10963—95. Str., statt.

**Eine Expedition amerikanischer Kapitalisten** trat am 22. September in einem Sonderwagen mit der C. & N. in Edmonton ein, um weiter nach Peace River zu fahren. Sie sagten zwar, daß sie dort nur jagen wollten, aber man nimmt allgemein an, daß sie größeres Interesse haben als nur Entenschießen.

**Wilson's Ernteverkauf**  
Gelbe Maisgrübe, 10 Pfd. Sack 35c, 24 Pfd. Sack 75c, 49 Pfd. Sack \$1.40  
Sofergrübe, 8 Pfd. Sack 35c, 20 Pfd. Sack 75c  
Mehl zu herabgesetzten Preisen, Birrin, Royal Household, Robin Hood, 98 Pfd. Sack \$2.25  
Japan-Meis, 5 Pfd. für 25c  
Holland-Makao, das Pfd. 15c  
Früher Kaffee, das Pfd. 25c, 2lb und 3lb oder 3 Pfd. \$1.00  
Tee zu speziellen Preisen, das Pfd. 28c, oder 3 Pfd. 70c, das Pfd. 35c oder 3 Pfd. \$1.00  
Große Auswahl O.G. Äpfel zu niedrigen Preisen.  
Kommen Sie und sehen Sie.  
Wir führen nur Qualitätsware zu niedrigen Preisen.  
**HENRY WILSON & CO., LTD.**  
GROCERS  
Edmonton Alberta  
Gegenüber dem Markt.

**Speziell.**  
Jedem, der den Barbierberuf erlernen will, bieten wir eine besondere Gelegenheit. Stimmführung während des Lernens wird besorgt. Wegen weiterer Information schreiben Sie oder sprechen Sie persönlich vor:  
**National Trade School LIMITED**  
10226 - 101. Str., Edmonton, Alta.

**Spezielle Weihnachtsreise**  
Organisiert von Herrn Max Drab, Edmonton, Alta., mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „General von Steuben“  
Abfahrt von New York am 8. Dezember 1932.  
Abfahrt von Edmonton am 2. Dezember 1932.  
Ich befrage alle Angelegenheiten wie Pass, Visa, Gepäck usw. Ebenso bin ich bereit, alle Dokumente betreffs Einwanderung von Familien und Bräuten zu regeln. Wegen voller Auskunft wenden Sie sich an  
**MAX DRAB** 10339—101. Street, Edmonton, Alberta.

Herr Adolf Weidinger, gebürtig aus Guelphing, Burgenland, Oesterreich, der sich im Edmonton Distrikt aufhalten soll, wird gebeten, sich wegen Fahrgeldangelegenheit bei Herrn Max Drab, 10339—101. Str., Edmonton, zu melden.  
Im Alter von 74 Jahren starb am 23. September Frau M. L. Robinson, die mit ihrem Mann vor 37 Jahren nach Edmonton kam, wo ihr verstorbenen Mann den ersten kleinen Bahnhof in Edmonton baute. Die Verstorbenen war seit der Gründung der Provinz im Jahre 1905 eine eifrige Mitarbeiterin der liberalen Partei und hat bei jeder Wahl trotz ihrer Schwäche ihre Stimme für diese Partei abgegeben.

Obwohl erst 51 Jahre alt, jähle Frau Catherine Warrington, die am 18. September in Edmonton starb, zu den ersten Ansehlichen in Edmonton. Sie kam vor 45 Jahren als sechs-jähriges Mädchen mit ihren Eltern auf einem Dampfer nach Edmonton. Sie baute eine Hütte im Wald auf dem Fischen Erde, wo heute die Canadian Bank of Commerce an Jasper und 101. Straße steht. Nachher baute sich die Familie ein zweites Haus auf dem Fick, wo heute der C.P.A. Bahnhof steht.

**Ontario-Farmer kaufen Vieh in Alberta.**  
In der letzten Woche wurden im Edmonton Distrikt nicht weniger als sechs Wagonladungen Rindvieh aufgekauft, die in den nächsten Tagen nach Ontario verschifft werden sollen. Verschiedene Farmer von Ontario bereiten den Vieh und hielten Umschau nach geeignetem Jung- und Schlachtvieh. Sie sprachen sich dahingehend aus, daß der Edmontoner Distrikt das Vieh liefern aufzuweisen hat, und decken ihren ganzen Bedarf in der Edmontoner Stockyard. Wie die Käufer sagen, sei dies nur eine Probeabingung und werden sich von dort mehr Käufer einstellen.

**Indianer ehren den Generalgouverneur.**  
Die Indianer in der Hobbema Gegend bei Wetaskwin liehen es sich nicht nehmen, den Generalgouverneur von Canada ganz besonders zu ehren. Der Spezialzug des Gouverneurs lief um 10 Uhr am 20. September in Wetaskwin ein. Auf dem Bahnhof hatten sich einige hundert Indianer eingefunden, unter ihnen auch eine große Anzahl Indianer, die von der Meiere in Hobbema gekommen waren. Dem Generalgouverneur war es eine besondere Freude, die Indianer wohner mit ihrem Häuptling zu begrüßen. Nach einer kurzen Zeremonie wurde der Ehrenzug zum Häuptling der Indianerreserve der Hobbema geführt. Der Aufenthalt in Wetaskwin dauerte zwei Stunden. Während dieser Zeit beehrte den Generalgouverneur verschiedene öffentliche Institute und legte den Gefallen zum Hospital. Um die Mittagszeit rollte der Zug wieder davon.

**Voranschläglich wird der reidentische Konflikt.** „Zwei Herzen im Dreifüßler Takt“, der in Edmonton schon vor einer bedrückten Zeit Deutscher gesetzt wurde, Mike T. tober im Radio-Theater an der 101. Straße der Öffentlichkeit gezeigt werden. Von Winnipeg ist der genannte Film wieder nach Toronto gewandert und wird dort seine Weite nach dem Weiten im Oktober aufnehmen. Inzwischen werden in Edmonton die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen.

Herr M. Dpper, ein treuer Lehrer von Med Deer, stattete dem Edmontoner Büro des „Courier“ einen willkommenen Besuch ab und berichtete, daß die Ernte dort ziemlich gut war. Herr Dpper nahm an der Nationalkonferenz der Missionarier teil und hielt einen interessanten Vortrag über die Finanzierung der Missionsplätze in Alberta. Außerdem ist Herr Dpper auch in seinem Distrikt eine politische Autorität. Er meinte, daß die Liberalen bei der nächsten Wahl die besten Aussichten haben.

**Deutsche Apotheke**  
10224 - 101. St. Telefon 29719  
Edmonton, Alta.  
empfehlen folgende Spezialitäten:  
Fruchtlich Sarsaparilla, Flasche \$1.00  
Sarsaparilla-Milch, gegen Hautschuppen, 75c  
Klebe  
Mouffon Cream, Tube 35c  
Sinos Cream, Tube 50c  
Sinos Sarsaparilla, Flasche \$1.50  
Moloderna Cream, Tube 40c  
Mouffon Sarsaparilla, Tube 35c  
Mouffon Sarsaparilla, Tube 50c  
Mouffon Sarsaparilla, Tube 40c  
Mouffon Sarsaparilla, Tube 60c  
Bei Auftrags nach außerhalb lege man 10—15c Porto bei.  
**Paul Abele, Apotheker.**

**WELSH'S**  
Telefon 22731 10315 — 101A  
Edmonton, Alta.  
Butter, Softshell, 50 Gallonen, Reg. \$18.00 für  
2 gebrauchte Lampen, nur \$60.00 für \$45.00  
1 Selbstmüllerkel, best. 7 räumige  
Glas für \$75.00  
1 Best. Galt Sarsaparilla \$35.00  
Best. Ein Mann's Säge, 3 1/2 und 4 Fuß \$2.50  
Christoffel garantierte Meile \$1.25  
Klebe  
12 Fuß englische Kaugummirollen \$2.25  
4 Fuß englische Kaugummirollen \$2.50  
Gleitscheiben \$1.95  
Singer Nähmaschine \$45.00  
Wegger Waage, 100 Pfd. Kapazität \$40.00  
Kuchen Backofen \$20.00  
Koffer für Bettende \$4.00 bis \$6.00  
Werkzeuge und Farmwerkzeuge aller Art  
Sattelerei.  
Neue und gebrauchte Sattelartikel, Sammelartikel, Bettzeug, usw. Besten reparieren und neue nach Bestellung. Vollständiges Lager in Sattelartikeln.  
Grove Kauf verlangen Sie unsere Preise.

Passagieren ein der deutsche Reichsminister a. D. Julius Curtius mit Gattin, Herr Heinz Schuenkel, Direktor des Norddeutschen Lloyd in New York, während die am 13. September mit vielen Reisenden eingetroffene „Armen“ den Herrn Bürgermeister von Chicago Anton J. Gernat nebst einer größeren Reisegesellschaft mitbrachte.

**Edmonton Business Advertisements**  
**Dr. Joseph Boulanger**  
Arzt und Chirurg.  
10018—102 A Ave.,  
Boulanger Bldg., Tel. 22009  
Edmonton, Alta.

**Dr. Allan J. Lobsinger**  
Arzt, Zahnarzt und Chirurg.  
216 Tegner Bldg., Edmonton.  
Sprechstunden: 11—12 und 2—7.  
Telefon 23809  
Dr. Lobsinger spricht deutsch.

**DR. L. A. MILLER**  
Unlängst zurückgekehrt vom Studium in Wien, Berlin und Heidelberg.  
501 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.  
Office Telefon 26776, Ref. Telefon 82032.  
— Spezial deutsch —

**Dr. M. Weinlos & Dr. J. J. McDonell**  
Wundärztliche Praxis und Chirurgie.  
425 Tegner Bldg., Office Tel. 22513  
Dr. Weinlos ist Ref. 23698  
deutscher Arzt. Ref. 68166

**Dr. I. E. Weisstub**  
M.D., D.M.C.C.  
Deutscher Arzt und Chirurg.  
Wend. der Wiener Universität.  
Sprechstunden: 11—12 und 2—7.  
10350 White Ave., Phone 32230  
Edmonton South.

**Hotels**  
**International Hotel**  
Inhaber: G. Kahl.  
Besteht für gute Verpflegung und billige Preise.  
Zimmer mit warmem und kaltem Wasser.  
Küchenanranger aller Details.  
Walla neu renoviert.  
Sehr günstige Lage.  
6 Minuten in 15-minütiger Richtung vom C.P.A. Bahnhof.  
Eck 1088 Ave. und 96. Straße, Edmonton

**THE Royal George Hotel**  
10220 - 101. Str., Tel. 27101  
Edmonton, Alta.  
Komfortable Zimmer, Parkierladen, Billardsaal und Cafe, jetzt zum Hotel gehobener, wird jeden Ihrer Wünsche zufriedustellen.  
H. E. Noble, Manager.

**Leichenbestatter**  
**ANDREWS BROS.**  
Leichenbestatter und Balsamierer  
Motorambulanzdienst.  
Phone 25111. 10566—97th St.  
Edmonton, Alta.

**Foster & McGarvey Limited**  
Leichenbestatter und Balsamierer.  
Kriemambulanz.  
Telefon 26666 10098 - 108 Str.  
Edmonton, Alta.  
Wichtige Daten, den Verhältnissen angepasst.  
Hier wird auch deutsch gesprochen.

**Rechtsanwälte**  
Herr E. Miller, LL.B.  
Herr E. R. Edman, LL.B.  
**MILLER & WYMAN**  
Rechtsanwälte und Notare  
Kriemambulanz 26226  
629-630 Tegner Bldg., Edmonton, Alta.  
Sprechen deutsch.

**Optiker.**  
**J. ERLANGER**  
Deutscher Optiker  
Reparatur und Verbesserung  
neuer Augenbrillen. Augenheilmittel  
neuer Gläser.  
303 TEGNER BLDG., EDMONTON TELEFON 27463

# Aus Alberta

## Premier Brownlee lehnt eine Revision ab.

In den letzten Wochen wurde Premier Brownlee zu wiederholten Malen und besonders von liberaler Seite angefordert, eine Revision sämtlicher Regierungsabteilungen anzuordnen, da gewisse Kreise mit dem letzten Finanzbericht des Auditor James G. Thompson nicht zufrieden waren. Dagegen kommt der telegraphische Schmelzer in Manitoba und man glaubt, es sei nötig, Vorkehrungen zu treffen, damit sich in Alberta nicht auch dergleichen ereignen kann.

Premier Brownlee hat nun eine betriebende Erklärung abgegeben, und das Volk scheint damit zufrieden zu sein. Er sagte, es sei ausgeschlossen, daß sich hier ähnliche Dinge wie in Manitoba ereignen können, da jedes Jahr ein ausführlicher Bericht erschienen ist und jeder Betrag von Sachverständigen geprüft wurde. Außerdem sind die Belege nicht auf einer Stelle, sondern an verschiedenen Orten aufbewahrt, so daß eine Fälschung in großem Maßstabe ausgeschlossen ist. Zeit werden sich die Schmelzer auf die Behauptung beschränken müssen, daß die Ausgaben für den Haushalt zu hoch sind, was man übrigens jeder Regierung vorwerfen kann, und dabei wird es wohl bleiben.

## Wahl in Camrose am 25. Oktober.

Premier Brownlee gab am 22. September in Edmonton bekannt, daß die Wahl in Camrose am 25. Oktober stattfinden soll. Man hofft, daß bis dahin die Erntearbeiten soweit fortgeschritten sein werden, jedoch bis zum nächsten Nachbar, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde, sie wurde nach Grande Prairie ins Krankenhaus gebracht, während der Mann nach einem heftigen Kampf von der Polizei eingekerkert und nach Banoka in die Fernanstalt gebracht wurde.

## Premier begehrt Persönlichkeitsrecht Selbstmord.

Von Woodmount, Alta., kommt die Nachricht, daß sich dort die prominenteste Persönlichkeit der Stadt, Herr Harold Durkin, am 21. September das Leben durch Erhängen in seinem eigenen Büro nahm. Im Anfang glaubte man im allgemeinen, daß die schlechte Finanzlage seines Geschäftes ihm Sorgen bereitet hat, aber nachdem eine Untersuchung abgehalten worden war, hat sich herausgestellt, daß seine Finanzlage gar nicht verurteilt war. Er war 1918 und 1929 Bürgermeister der Stadt, wurde im letzten Jahre wieder in den Stadtrat gewählt und war langjähriger Sekretär der Ausstellungsvereinigung für das westliche Kanada. Zur Zeit seines Todes war er auch Sekretär und Schatzmeister der Ausstellungsvereinigung für Woodmount. Man glaubt allgemein, daß ein unbekannter Grund ihn zu der Tat geführt hat.

## Nachdem alles gefagt und getan — doch immer

**Pilsner**  
Old Style  
BEER

REGINA BREWING CO. LTD.

## Peace River enttäuscht.

Zeit vielen Wochen hat die Stadt Peace River Vorarbeiten für eine sogenannte „Stampe“ geleistet, und es wurde mit Bestimmtheit angenommen, daß der Generalgouverneur Canadas, der den Westen bereist hat, einen Absteiger dorthin unternehmen würde. Man wollte ihm die Eröffnung überbringen. Der Generalgouverneur hat seinen Plan aber geändert und ist von Edmonton in südlicher Richtung gefahren, um zur Zeit der Parlamentsöffnung in Ottawa zu sein. Darüber sind die Bevölkerung etwas enttäuscht, jedoch ist es dem in Aussicht gestellten Ereignis wenig Abbruch tun. Man hofft auf guten Besuch vom ganzen nördlichen Alberta. Die „Stampe“ findet statt am 27. und 28. September, und man will alles aufwenden, was an den „wildem Westen“ erinnert.

## Geistesgestörter Farmer verlegt Frau und Kind.

Auf einer einsamen Heufläche bei Tabern, Alta., ereignete sich am 22. September eine Familienscandale, die ihresgleichen sucht. Ein Ukrainer, namens William Tschischinski wurde plötzlich vom Wahnwahn befallen und bis zu seinem 2 Jahre alten Sohn eine Stiege aus beiden Händen. Seine Frau wollte dem Kleinen zur Hilfe eilen; auch sie wurde arg zugerichtet, indem der wütende Mann ihr beide Töchter, ein Ohr und zwei Zähne aus den Händen riß. Nachdem verzweifelter Kampf konnte die Frau sich und ihr Kind befreien und lief bis zum nächsten Nachbar, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde; sie wurde nach Grande Prairie ins Krankenhaus gebracht, während der Mann nach einem heftigen Kampf von der Polizei eingekerkert und nach Banoka in die Fernanstalt gebracht wurde.

## Wettflug mit dem Tode.

Am letzten Sonntagabend traf Herr und Frau George Frazer von Spokane, Wash., ganz erschöpft in Edmonton ein, um ihre Tochter, Frau G. Turner, die plötzlich erkrankt war, noch am Leben zu finden, aber vergebens; sie war wenige Stunden vorher gestorben. Das amerikanische Paar betrug in aller Eile in Spokane ein schnelles Flugzeug und erreichte Calgary innerhalb drei Stunden. Dort wurde eine kurze Landung vorgenommen, um Provisionen aufzunehmen und dann Edmonton so schnell als möglich zu erreichen. Aber in der letzten Nacht fegte ein gewaltiger Schneesturm über Alberta, so daß ein Weiterflug kaum zu denken war, und dennoch wurde ein Versuch gemacht, aber vergebens. Das Elternpaar betrug in Calgary ein Auto und erreichte Edmonton wenige Stunden nach dem Tode der Tochter.

## Eine Person verwundet; vier schwer getötet.

In der Nähe von Camrose ereignete sich am 19. September ein bedauerliches Autounfall, das einem Farmer namens Guy Aures von der Madrasla-Bend das Leben kostete und vier andere Personen schwer verwundet. Guy Aures fuhr mit seinem Auto, in dem noch seine Frau und seine Schwiegermutter saßen, auf dem Calgary-Südweg. Aus der entgegengefahrenen Richtung kam ein anderes Auto heran, in dem zwei Männer saßen, und ein Zusammenstoß erfolgte. Aures wurde tödlich verletzt, während seine Frau und Schwiegermutter mit knapper Not dem Tode entronnen. Aber auch in dem anderen Auto ist einer der Insassen schwer verwundet worden. Alle drei liegen zur Zeit im Krankenhaus in Camrose.

## Nachdem alles gefagt und getan — doch immer

**Pilsner**  
Old Style  
BEER

REGINA BREWING CO. LTD.

## 50 Tonnen Metall von Bear Lake unterwegs.

Charles Kadine, der Präsident der Colorado Limited von Fort Hope, Ont., trat nach einem längeren Aufenthalt im Bear Lake-Gebiet am 19. September in Edmonton ein und berichtete, daß seine Gesellschaft nicht weniger als 50 Tonnen Edelmetall verladen hat mit denen in der Schmelzerei in Fort Hope Verarbeitungen angestellt werden sollen. Wie das immer der Fall ist, ist der Sachkundige über den Reichtum im hohen Norden sehr begeistert und berichtet, daß seine Gesellschaft sich bereits 2000 Acker gelistet hat und daß der ganzen Winter hindurch mindestens 15 Bergleute in der einen Gesellschaft beschäftigt sein werden. Die Colorado-Gesellschaft hat im letzten Sommer nicht weniger als 90 Tonnen Goldminen nach dort geschickt. Herr Kadine meinte, daß im nächsten Sommer noch mehr Maschinen und Leute dorthin geschickt werden sollen.

## Von einem Ballen getötet.

In Regal, 30 Meilen nördlich von Edmonton, ereignete sich in der letzten Woche ein bedauerliches Unglück, indem ein wütender Bulle Herrn Julius Bauer beim Kauf von Fleisch angriff und niederwarf. Er in dem Moment niemand da war, das das mitende Tier weiterlaufen konnte, trammelte der Bulle auf dem Körper herum, bis er sich nicht mehr bewegen konnte. Unter großen Schmerzen ließ Herr Bauer 21 Stunden nach dem Unfall. Die Leiche wurde am 18. September nach Edmonton gebracht, wo am Dienstag, den 20. September, die Beerdigung unter großer Teilnahme stattfand. Herr Bauer hat keine betriebliehen Hinterlassenschaften, betriebliehen Eltern, 5 Kinder und 5 Schwestern (den Hinterlassenen unter verlässlichen Händen).

## Altaris, Alta.

Wöchte gerne die Adresse von Herr Georg Schmidt erfahren. Er ist vor dem Heiratsamt in Edmonton, nach Canada ausgewandert und hat sich in letzter Zeit in Winnipeg aufgefunden. Es liegt ihm die Tochter seiner Schwägerin Barbara, die etwas von ihm weiß, aber nicht weiß, wie man sie erreichen kann. Wer etwas von ihm weiß, oder gehört hat, wird um freundliche Nachricht an meine Adresse gebeten. Weisen Sie auf den Namen. Das Wetter ist hier sehr schön. Die Leute sind mit dem Dechsel mehr als halb fertig. Die Getreide ist ziemlich gut ausgefallen, nur sollte der Weizenpreis etwas höher sein.

## Edmonton's Getreidepreise.

Edmonton, 24. Sept. 1932.

Weißen—	
No. 1 Northern	24 1/2
No. 2 Northern	24 1/2
No. 3 Northern	24 1/2
No. 4 Northern	24 1/2
No. 5	24 1/2
No. 6	24 1/2
Safer—	
No. 2 C.W.	22 1/2
No. 3 C.W.	22 1/2
Extra No. 1 Futter	24 1/2
No. 1 Futter	24 1/2
No. 2 Futter	24 1/2
Gerste—	
No. 3 C.W.	24 1/2
No. 4 C.W.	24 1/2
No. 5 C.W.	24 1/2
No. 6 C.W.	24 1/2
Kornen—	
No. 2 C.W.	22 1/2
No. 3 C.W.	22 1/2
No. 4 C.W.	22 1/2
Erget	24 1/2
Kleie—	
No. 1 C.W.	26
No. 2 C.W.	26
No. 3 C.W.	26

## Freiburg, Alta.

Man hat auch die ev. lutherische Kirche in Freiburg mit ihren drei Gemeinden wieder ihren eigenen Pastor, nachdem sie die letzten Monate vom Pastor Billing in den lutherischen Gemeinden in einem geschäftlichen Kontakt mit dem Pastor Billing aus Regina unterhalten wurde. Am 14. August trat Herr Pastor Billing aus Regina zum erstenmal in seine Gemeinde in Freiburg. Am 21. August erfolgte seine Einführung durch Herrn Pastor Billing auf Grund von 1. Kost 2. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Was unsere Leser sagen

Ein deutscher Großgrundbesitzer und Hitler.  
Unserer Zustimmung gilt nachfolgender Auszug aus einem Briefe an den Freund des „Courier“.  
Herr Dr. M. S. S.  
Z. den 10. Sept. 1932.  
Sie erwidern mir nach Hitler, daß ich immer meine unbestimmte Ansicht über diesen „Hitler“ und seine Bewegung äußere. Wie Rechtshabende sind diesen Mann zu großem Dank verpflichtet, weil er es verstanden hat, Millionen von deutschen Männern und Frauen darunter vornehmlich Arbeiter, in nationales Bewußtsein zu erwecken. Wenn man die hitler'sche Bewegung in der Weltgeschichte betrachtet, so ist sie eine Bewegung, die sich um die Freiheit der Menschheit, um die Freiheit der Völker, um die Freiheit der Nationen, um die Freiheit der Welt dreht. Sie ist eine Bewegung, die sich um die Freiheit der Menschheit, um die Freiheit der Völker, um die Freiheit der Nationen, um die Freiheit der Welt dreht. Sie ist eine Bewegung, die sich um die Freiheit der Menschheit, um die Freiheit der Völker, um die Freiheit der Nationen, um die Freiheit der Welt dreht.

## Edmonton's Viehpreise.

Edmonton, 24. Sept. 1932.

Kühe—	
No. 1	24 1/2
No. 2	24 1/2
No. 3	24 1/2
No. 4	24 1/2
No. 5	24 1/2
No. 6	24 1/2
Kälber—	
No. 1	24 1/2
No. 2	24 1/2
No. 3	24 1/2
No. 4	24 1/2
No. 5	24 1/2
No. 6	24 1/2
Stiere—	
No. 1	24 1/2
No. 2	24 1/2
No. 3	24 1/2
No. 4	24 1/2
No. 5	24 1/2
No. 6	24 1/2

## Dairy Pool Butler, Eiscream und pasteurisierte Milch.

Das Vieh, das zu haben ist. Der ganze Profit wird an unsere Produzentenmitglieder verteilt. Wir betreiben unter Geschäftsausführung vom Vorteil der Milchproduzenten des Westens. In den letzten drei Jahren haben wir ungefähr \$94,000 in Profitten an Produzenten ausbezahlt. Unterstützen Sie den Northern Alberta Dairy Pool, Edmonton.

## Aus dem unruhigen Indien.



Mahatma Gandhi, der Führer der indischen Freiheitsbewegung, den die Engländer eingekerkert haben, macht in letzter Zeit wieder von sich reden. Ingleich wird man an die erregten Straßenszenen erinnert, wie eine hier im Bild festgehalten ist, die sich in Bombay im Kampfe zwischen Hindus und Mohammedanern abspielten.

und C für die Gesundheit unseres Volks und Wirtschaftens, das Primäre, von dem alle anderen Aufbauarbeiten abhängen. Solange Hindenburg lebt, wird er wohl dieses Kabinetts führen, das ohne Reichstag regiert. Wenn das Volk nicht zu müde wäre, und wenn Hindenburg nicht der Mann wäre, vor dessen Unfähigkeit sich jeder beugt, so hätten wir jetzt schon staatliche Zustände. Ich schreibe mit den beiden Gründern an Sie und die „Abrien“ und verbleibe stets Ihr A. v. A.

## Hapag hatte mehr Sommerpassagiere.

Wie wir von Herrn A. J. Zelnie, Leiter des Hauptbüros der Hamburg-Amerika Linie für den Westen Canadas, 673 Main-Street, Winnipeg, erfahren, ist ein gesteigerter Passagierverkehr der Linie von Amerika nach Europa in den drei Monaten Mai bis Juli dieses Jahres, also in der Zeit der Hochzeit für den Touristenverkehr von Amerika nach Europa zu verzeichnen. Mit den Schiffen der Linie sind im Verkehr von New York nach Europa insgesamt 16,500 Passagiere befördert worden. Das in 67 1/2 Stunden zurückgelegt.

## Neuer Rekordflug des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, den 22. September. — Der „Graf Zeppelin“ wurde gestern abend um 9.30 Uhr auf dem hiesigen Landungsplatz festgemacht, nachdem er den schnellen Niedrigflug aus Südamerika während seiner Vorfahrt hinter sich gelassen hatte. Die Strecke von Pernambuco nach Friedrichshafen wurde Passagiere befördert worden. Das in 67 1/2 Stunden zurückgelegt.

## Kleine Anzeigen im „Courier“

Alle jene, welche gefunden sind, im „Courier“ kleine Anzeigen aufzugeben, eruchen wir, folgendes gefl. zu beachten:

Wer eine Stelle oder einen Arbeiter sucht, oder etwas kaufen oder verkaufen oder pachten will, bezahle für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einpaltig, also in folgender Größe:

75 Cents für einmaliges Erscheinen und 60 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige. Falls eine Nummer gemündigt wird, belohnt sich der Preis infolge Auslagen von Fortsetzung auf \$1.00.

Wer einen Lebensgefährten oder eine Lebensgefährtin sucht (Eheverlobter), oder wer eine Geschäftseröffnung für ankündigen will, bezahle für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einpaltig, also in folgender Größe:

\$1.00 für einmaliges Erscheinen und 60 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Der Geldbetrag möge beim Aufgeben der Anzeige mit dem Text derselben eingeschickt werden. Wir bitten, möglichst deutlich zu schreiben, damit keine Irrtümer entstehen.

Wir empfehlen Ihnen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, und eruchen alle unsere werten Leser, die kleinen Anzeigen im „Courier“ beachten zu wollen.

„Der Courier“, 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

# Manitoba

## Winnipeg, Man.

Luth. Ammanns-Kirche (Winnipeg-Ebene), 360 Westensie St. Winnipeg, Man.

„Einfach erheben“, das ist in kurzen Worten das allgemeine Urteil, welches von allen Teilnehmern an unserer Jubelfeier am Sonntag, den 18. September, zum Schluss gefaßt wurde. Zwar trat ein schweres Gewitter während des Hauptgottesdienstes ein und machte den ganzen Tag regnerisch und unfreundlich, aber dennoch haben wir nicht den Eindruck bekommen, als hätte das Unwetter unsere Festlichkeit beeinträchtigt. Auf alle Fälle verlor es den Teilnehmern die Festfreude und Feststimmung nicht im Geringsten. Drei mal war unsere geräumige Kirche voll besetzt mit Zuhörern, und jedesmal lautete ein andächtiger Gebet den herrlichen Predigten und Gesängen, die dort erklangen.

Aus Stadt und Land, von Nah und Fern waren die Gäste herbeigeeilt. Sie kamen aus verschiedenen Teilen Manitobas, und etliche kamen sogar von Saskatchewan einig in dieser Zeit erschienen. Von der Gemeinde zu Winnipeg, Manitoba, welche eine Reihe von Jahren mit unserer Gemeinde zu einer Parodie verbunden war, kam sogar eine Einladung von Vätern zum Fest an. Dieser letztgenannte Besuch hat uns mit ganz besonderer Freude erfüllt.

Während eine feierliche Festpredigt hielt uns nicht der frühere so allgemein beliebte Seeliger der Gemeinde! Wenn auch seine Stimme nicht überlaut erklang, so waren dennoch seine Worte gewichtig. Gerade bei den Straßenzug früherer langer Missionare in dem fernen Weicandah hat dieser treue Mann sowohl sein Verhörorgans als auch sein Gehör geschärft.

Ebenso freudlich war auch der Inhalt der Nachmittagspredigt, die von Herrn Pastor A. Gifford aus Elmwood gehalten wurde. Sein Text waren die Worte: „Dein Vater sei wie deine Jugend.“

Der Pastor unserer Gemeinde, Pastor Wagner, verlas eine Anzahl Glückwunschschriften, welche von der Sammelgemeinde zum heiligen Streik in Elmwood und von früheren Pastoren und Lehrern unserer Gemeinde eingelaufen waren. Ferner hielt er die wertvollen Worte herab und machte dabei auch besonders auf die Anwesenheit des Herrn Senferts Dr. Seelheim aufmerksam. Ihn war der erste Seeliger unserer Gemeinde Pastor S. Buegel von Grand Forks, North Dakota, durch Straußfeld verübert, bei unserm Jubelfest zugegen zu sein, aber eine Verlesung aus seiner Gemeinde war erschienen und dieser Verlesung gab Pastor Wagner den Auftrag, die Grüße unserer Gemeinde ihm zu überbringen und auch den Wunsch, daß er gar bald von seiner Krankheit genesen möge.

Einen rechten Hochgenuss hatte die Festversammlung am Abend zu

der Kirche, als der Synagoge der Gemeinde eine sogenannte Kantate vortrug, bestehend aus Chorgesängen, Solos, Duett, Kindergefangen und Gemeindegängen, dem Inhalt nach alles Gesänge zum Lob und zur Ehre Gottes, wie denn auch die Kantate den Namen trug: „Gott allein die Ehre!“ Die Einzelgesänge wurden recht eindrucksvoll vorgetragen von Herrn Lehrer Paul Aufdenberge, der auch den ganzen Gesang leitete, ferner von Fräulein Irene Boranski in Sopran und Fräulein Emilie May in Alto. Am nächsten Tag, Fräulein Adele Klavierspieler und begleitete den Gesang in sehr geschickter Weise. Nach Schluß der Gesänge wurden noch einige Herren aufgefordert, etwas aus den ersten Anfängen der Gemeinde zu berichten. Herr Adolf Becker von Langenburg, Sask., der gleich im ersten Jahr der Gründung unserer Gemeinde beirat, erzählte einiges aus seiner Erfahrung, ebenfalls Herr Gustav Tito aus Stockton, Manitoba, der etwas später bei uns hieher kam. Auch Herr Pastor Winkler berichtete über ein Ereignis aus früherer Zeit, um zu zeigen, wie Gott eine Gemeinde auch auf schwierigen Wegen wunderbar und herrlich führt.

So kam diese überaus wohlgeleitete Jubiläumsfeier unserer Gemeinde zum Abschluß. Die wertvollen Frauen der Gemeinde hatten zu Mittag und Abend für das leibliche Wohl der Gäste in dem Schulsaal reichlich gesorgt, und in Verbindung mit diesen Mahlzeiten wurde auch noch reichlich unter den Gästen von vergangenen Zeiten erzählt. Bei alledem störte uns das Regenwetter hier garnicht, ja es machte eher das Versammeln drinnen in guter Gesellschaft um so angenehmer und gemüthlicher.

G. Stadlmeier.

## Mooshorn, Man.

Am 17. September hatte der Jugendverein der Gemeinde in aller Stille den Pastor eine kleine Heilberührung vorbereitet. Man hatte nicht abgesehen an den Abend nach Mooshorn zu kommen, um teilzunehmen an den Vorbereitungen für eine Aufführung. Wenn kommen war aber sehr verspätet, denn Herr Markwart hatte die Güte mir eine Ladung Heu zu bringen, hatte aber unterwegs umgeworfen, und es war schon dunkel, als er damit beim Pfarrhaus ankam. Um neun Uhr fuhren wir endlich ab und hatten schon um acht dort sein sollen. Wir fuhren direkt zur Kirche, fanden aber dort niemand. Im Vorbeifahren hatten wir in der Stadthalle Halt gehalten und so wanderten wir uns dorthin. Sobald wir aber dort ankamen, wurde auch die Halle dunkel, nur die Vorhalle blieb erleuchtet. Bei unserem Eintritt begegnete uns aber nicht nur der Verein, sondern die ganze Gemeinde war da versammelt und das Wort: „Heilberührung“ rief man uns entgegen. Nachdem Herr Adolf Winkler eine passende Ansprache gehalten, überreichte die Präsidentin Fräulein Esther Haupt mir ein Gütchen für ein Nash-Gesäß. Leider mußte ich die frühere Veranlassung nach für eine Stunde verlassen, um einem Kranken das Abendmahl zu reichen. Darnach verließen wir einen sehr angenehmen Abend. Die Jugend spielte verschiedene Spiele. Es wurden auch unter Musikbegleitung Volkslieder vorgesungen, wobei man sich wirklich wundern mußte über die Talente, die sich beim Singen offenbarten. Da die Frauen auch reichlich für Anblich gesorgt hatten, so kam es, daß man sich erst etliche Stunden nach

Winternacht verlor. In Mooshorn findet am 2. Oktober Gottesdienst am Vormittag statt. Da uns am 18. September das Missionsfest verweigert ist, so werde ich an dem Sonntag eine Missionspredigt halten und wird eine Kollekte für die Mission erhoben werden. Am Nachmittag Gottesdienst in Neuhelm. Predigt über das fünfte Gebot. Abends 8 Uhr Bibelstunde des Jugendvereins in Mooshorn. Am 1. Oktober Konfirmandenunterricht in Neuhelm.

## Waldersee, Man.

Die deutsche Siedlung Waldersee liegt sieben Meilen östlich von Gleda, einem Städtchen an der C. N. Straße Winnipeg-Tombin-Galatin. Diese Siedlung wurde 1891 gegründet, bestehend aus ungefähr 70 deutschen Familien. Die Gegend hat mittelmäßigen Boden, stellenweise auch viel Guano. Man fährt 15 Meilen westlich, erheben sich die „Widling Mountains“, die einen gewaltigen Klüftenraum einnehmen. Die Erste in dieses Jahr mittelaltig. Wegen der Trockenheit ist an vielen Plätzen Wasserangel.

Am Freitag, den 9. September hatte ich die Gegend bei Canipe bearbeitet. Sollte die kommende Nacht bei dem letzten deutschen Sommer, den ich am Wege traf, übernachten zu können, wurde jedoch abgesehen. Zurück wollte ich nicht, alle trat ich meine nächtliche Wanderung an. Frage nach auf drei Plätzen an Bergeshöhe. Wer recht in Fremden wandern will, der geh, der Sonne entgegen. So hab ich's denn heute Nacht getan. Allerdings war mir nicht freudig zu Mut. Ungarisch, müde, kalt. Jedoch die Nacht ging hin. Nächsten Morgen 9 Uhr trat ich bei den Herren Sommer und Wolff in Lunder ein. Nachdem ich dort gefrühstückt hatte, besichtigten die Herren den „Courier“. Meine Karte ging weiter. Kein Deutschler rings um. Keine Fahrgelegenheit. Viel leicht auch die kommende Nacht und den Sonntag wandern? Ein Auto kommt, hält kurz: „Guten Morgen! Auf meine Frage: „Wohin?“ — „Nach Winnipeg“. Somit kamte ich den Sonntag bei den Familien Edel und Hoff Warren nützlich und dort den Sonntag verleben. Am Montag, den 12. letzte ich meine Karte fort: Marquette, Sigb Kliff, Portage la Prairie. Bekam einige neue Leser für den „Courier“. Seit Richtung Gladstone-Waldersee. Hoff keine Deutschen. Bei Plumas ist wieder eine deutsche Siedlung, Dupper. Ich fahre hier in Waldersee mehrere Leser zu gewinnen. Da meine Zeit sehr beengen ist, werde ich hier mit einem kurzen Aufenthalt haben. Nächste Ziel ist Shelton, Man. Anfangs November gedachte ich nach Regina zurückzufahren. Jedoch muß ich nach folgende Gegenden bearbeiten: Zavelin, Modlin, Ingles, Brandon, Culross, Warden. Ich bitte die werthen Leser deshalb, etwas mitarbeiten zu wollen, damit ich rechtzeitig ein Ziel gelange.

J. Wepert.

## Katastrophe in der Fremdenlegion.

Etwa 100 Menschen bei Zugausbruch getötet.

Gran, Alger. — Ein Zugsunfall ereignete sich am Sonntag, den 24. September, in der Nähe von Tlemcen. Ein Zug der französischen Fremdenlegion, der auf der Fahrt in der Nähe von Tlemcen entgleist und in eine tiefe Schlucht gestürzt. Die Passagiere richteten sich in der Nähe der 100 Legionäre getötet und eine große Anzahl verletzt wurden.

Der Zug entgleiste in der Gegend zwischen Alboin und Tlemcen und sollte 200 Fuß hinab auf den Boden der Schlucht. Das Bahngelände wurde vermutlich durch Aufweichen des Bahnbettes infolge kürzlicher schwerer Regenfälle herbeigeführt.

Der Truppentransport von 500 Mann bestand sich auf der Fahrt von Tlemcen nach Algier, nach Tarda, Marokko, wo vor wenigen Jahren der Führer der Marokkaner, Abd el Krim, den französischen und spanischen Truppen einen Widerstand geleistet hat.

Der ganze Zug, bestehend aus Lokomotive, 31 Waggons und einem Gepäckwagen, stürzte in den Abgrund. Aus den Trümmern kam das Schmerzensgeschrei der Verunglückten. Einer der beiden Betriebsführer des Truppentransports fand auf der Stelle den Tod und das gleiche Schicksal hatte die Mehrzahl des Truppentransports.

## Bombenattentat auf Richter in Chicago.

Chicago. — Eine Bombe, die nach Ansicht der Polizei Richter John McGoorty zugehört war, explodierte vor dem Hause des Richters und verletzte zwei junge Vahanten schwer.

Die beiden, der 16 Jahre alte Eder, der 14 Jahre alte Eder, beide Brüder, wurden eines seiner Verletzungen übergeben. Die 16 Jahre alte Frau Ma Meyer wurde ebenfalls schwer verletzt, und es ist nicht unmöglich, daß sie ihr Augenlicht verliert. Richter McGoorty ist sich als Feind der Gangsterwelt hervor. Die Polizei sucht gegenwärtig nach dem Banditen James Sammons, der vor zwei Jahren infolge eines Urteils des Richters ins Gefängnis wanderte und kürzlich wieder freigelassen wurde.

## Hoover, der Friedensförderer in Europa?

London. — Die konservative Wochenzeitung „Saturday Review“ internahnt haben einen scharfen Angriff auf Präsident Hoover. Der neue Zeitartikel hieß es, die Zeit nicht wiederholt werden, da er „unmöglich und von ganzlich falscher Einstellung sei.“ Seine Fellektion im Amt habe zur Folge, daß sein Land sich zum Friedensförderer in Europa entwickelte,“ hieß es außerdem.

## Selbstmord des ehemaligen englischen Senfers

John Ellis machte aus Trübsinn seinem Leben mit einem Rasiermesser ein Ende.

London. — John Ellis, der bekannte englische Senfer, der 22 Jahre lang — bis zum 9. Januar 1923 — seines grauenhämigen Amtes genossen hat und von den Geheimnissen der Hintertüren in seinen seit acht Jahren andauernden Aufstiegen hinein verfolgt worden war, machte seinem trübsinnigen Dasein ein Ende, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt.

Ellis hatte mehr zum Tode verurteilten Verbrechern sein Verbrechen umgelegt als irgendein Schatzkammer der Welt. Die letzte Durchführung, welche er vorgenommen hatte, war diejenige der verurteilten Frau Edith Thomson, welche zusammen mit ihrem jungen Geliebten Frederick Bywaters zum Tode verurteilt worden war, weil sie ihren Gatten umgebracht hatte.

Kurz darauf trat der mittlerweile alt gewordene Senfer, der stets menschlichen Gemüts war, in den Ruhestand, vermochte aber das Brauen, das in ihm seine Tätigkeit erzeugte, nicht mehr loszuwerden. Am 28. August 1923 befiel ihn, nachdem er eine seiner schlaflosen Nächte verbracht hatte, sich zu erlösen, aber, trotzdem er sich mit einem paar Revolverkugeln schwere Verwundungen beigebracht hatte, wurde der Hüne bald wieder gesund und mußte vor einem Polizeirichter den Eid ablegen, daß er sich nie mehr ein Leid antun würde.

Unter den vielen Menschen, welche Ellis als Senfer umbringen mußte, befanden sich nicht nur hartgefottene

Verbrecher, sondern auch edle, vornehme Persönlichkeiten — Sir Arthur Calvelet, der Führer, welcher im Jahre 1916 von englischen Richtern wegen Hochverrats zum Tode verurteilt wurde und bald darauf das Schaffot bestieg, weil er mit deutscher Hilfe den blutigen unterdrückten Arbeitkampf der Arbeiter gegen England in Gang gebracht hatte.

Am Anfang seiner grauenhämigen Tätigkeit war Ellis auf sein Berufamt förmlich stolz gewesen. Er rühmte sich solcher Geschicklichkeit in seinem fürchterlichen Handwerk, daß er selbst oder nie mehr als 9 Sekunden brauchte, um einen Verurteilten aus seiner Zelle zu holen und mit dem Galgen ins Jenseits zu befördern.

## Erfolge der brasilianischen Wundestruppen.

Rio de Janeiro, Brasilien. — Der frühere Präsident Varnard, der an einem Komplott gegen die gegenwärtige Regierung beteiligt gewesen sein soll, wurde einer Befamnung der Polizei zufolge festgenommen. Seine Gefangennahme erfolgte, als er mit einer Reihe von Verdächtigten beigebracht hatte, wurde der Hüne bald wieder gesund und mußte vor einem Polizeirichter den Eid ablegen, daß er sich nie mehr ein Leid antun würde.

**Old Style Bohemian Lager**  
ALWAYS the SAME  
The only REAL BOHEMIAN LAGER brewed in Saskatchewan  
PRINCE ALBERT BREWERIES LIMITED  
PRINCE ALBERT, SASK.

## Zwei Briten von chinesischen Banditen gefangen

Werden mit Ohrenabschneiden und Erstickchen bedroht.

Wen-tai-tai, Mandchurie. — Erneut kam von der Briten Banditen die dringende Bitte sie und einen anderen britischen Staatsangehörigen, Charles Corran, die beide vor einer Wache von chinesischen Banditen in Gefangenschaft gehalten wurden, Hilfe zu leisten. Die Banditen haben gedroht, beide binnen einer Woche zu erstickchen und zwar in den die Löcher abzuschneiden.

Das Schreiben wurde über ihren Vater von einem chinesischen Banditen der Familie überbracht, zugleich mit einer weiteren größeren Geldforderung der Banditen. Ein analoher Befehl ist kürzlich von den Banditen James Sammons, der vor zwei Jahren infolge eines Urteils des Richters ins Gefängnis wanderte und kürzlich wieder freigelassen wurde.

London. — Die konservative Wochenzeitung „Saturday Review“ internahnt haben einen scharfen Angriff auf Präsident Hoover. Der neue Zeitartikel hieß es, die Zeit nicht wiederholt werden, da er „unmöglich und von ganzlich falscher Einstellung sei.“ Seine Fellektion im Amt habe zur Folge, daß sein Land sich zum Friedensförderer in Europa entwickelte,“ hieß es außerdem.

## Amerikanische Sozialisten liegen sich in den Haaren.

New York. — Umgehende Gerüchte belagen, daß William J. Foster, der sozialistische Präsidentschaftskandidat sich aus dem Wahlkampf zurückzog, und daß der ganze Wahlkampf der Sozialisten wegen innerer Streitigkeiten zusammengebrochen sei. C. A. Sotomayor, der sozialistische Kampagneleiter, bestritt diese Behauptungen jedoch energisch, wobei er sich hauptsächlich gegen den Schriftsteller Greenwood Brown wandte, der erklärt hatte, daß nicht nur Foster, sondern auch die Sozialisten sich gegen Foster, der ererbte Feind Foster, die Kampagne auf eigene Faust weiterführe. Sotomayor bestreitet diese Behauptung als eine „abschließliche Lüge.“

Die Probe. — Wenn die Schauspielerei werden wollen, müssen Sie vor allem eine Probe Ihrer Eignung fürs Theater ablegen. — Angehöriger Schauspielerei: „Ich bitte um einen Vorlauf, Herr Direktor!“

## Nieder mit der Königin! rufen holländ. Kommunisten.

Am Haag. — Königin Wilhelmine von Holland verlas die Lorenzstadt bei der Eröffnung der Generalversammlung der Niederlande, als kommunistische Mitglieder des Unterhauses in die Rufe ausbrachen: „Nieder mit der Königin! Nieder mit dem Königtum!“

Eine davon Kotz zu machen, fuhr die Königin mit Harz, eine Stimme in der Versammlung für die Königin wurden aus dem Saal entfernt. Die ganze Versammlung wurde nach dem Saal verlegt, nachdem sie die Königin umne gelassen hatte, der Königin eine förmliche Ovation dar.

## Bayern für allgemeine Wehrpflicht.

München. — Der Bayerische Verlegerbund hat sich an den Reichspräsidenten von Ebert mit dem Wunsch um Einführung einer Wehrpflicht für alle Bayern gewandt.

Wien. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins. — Berlin. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins. — Berlin. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins.

## 2000 reiche Juden aus Deutschland ausgewandert

Berichtet ein Professor der Columbia-Universität bei Rückkehr von Europa.

New York. — Professor Dr. Zulo Baran, der an der Columbia Universität jüdische Gelehrte, Literatur und Institutionen liebt, berichtete auf dem Schneidampfer „Reliance“ der Hamburg America Linie, aus den in Deutschland und Österreich verdrachten Sommerferien zurück und verbreitete sich gegenüber hiesigen Pressevertretern über die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland und ihren Einfluß auf die deutschen Juden.

Vor einigen Monaten, bemerkte der Professor, hätten die deutschen Juden die bekannten Sittlichen Drohungen noch sehr ernst genommen. Damals hätten etwa zweitausend reiche Juden Deutschland auf immerwiedersehen verlassen und sich in anderen Ländern angehebelt. Heute sei die Angst vor Sittler gegenwärtig abgeklungen, denn jedermann sage sich, daß der Höhepunkt der nationalsozialistischen Bewegung bereits überdritten sei.

## Rußland und die chinesische Ostbahn.

Moskau. — Wie sich herausstellt, hat Sowjet-Rußland am Vorabend von Navas Anerkennung des neuen Staates Mandschurie die dortigen Behörden benachrichtigt, daß die chinesische Ostbahn in der Mandchurie nach Eigentum Russlands ist und beiderseitig gemeinsam auf Grundlage der alten Vertrag und neuen Abmachungen verhandelt wird.

Dieser Hinweis erfolgte in einer Note, die der Sowjet Generalkonsul in Harbin beantragte die Mandchurische Ostbahn in der Mandchurie nach Eigentum Russlands ist und beiderseitig gemeinsam auf Grundlage der alten Vertrag und neuen Abmachungen verhandelt wird.

## Banditenreich im Herzen Berlins.

Berlin. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins. — Berlin. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins. — Berlin. — Ein mildwolliger Banditenreich im Herzen Berlins.

STAR-BREWING CO., LTD.

## Lesegeld

Bitte, senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders“ oder „Postal Notes“ zu benutzen.

## An „Der Courier“

Regina, Sask.

1835 Halifax Street.

Beiliegend überfende ich Ihnen:

für den „Courier“: Bezahlung bis zum 1. Januar

1932..... \$.....

dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1933... \$ 2.00

Zusammen..... \$.....

und für den Courierkalender 1932..... \$ 0.50

Mein Name ist.....

Meine Post-Office Adresse ist.....

Preisung.....

Zur Beachtung! Wer sein Lesegeld für den „Courier“ bis Januar 1933 vorausbezahlt oder wenn einen neuen Abonnenten gewinnt und \$2.00 für das erste Abonnementjahr einbringt, erhält auf Wunsch den Courierkalender 1932 als freie Prämie.

# Die Jubiläumsfeier der Bukowina-Deutschen

## 150 Jahre Deutschum im Buchenland. — Erheben der Kundgebung deutscher Treue. — Vertreter aus Deutschland und den deutschen Kolonien in Rumänien zugegen.

Aus Czernowitz wird gemeldet: Die am Sonntag, den 28. August, abgehaltene 150. Jahrestagung der ersten deutschen Ansiedlungen in der Bukowina wurde zu einer erhabenen Kundgebung des buchenländischen Deutschums. Zu dem Festtag hatten sich folgende Gäste eingefunden: Minister für die Minderheiten Rudolf Brandis, von Putareit, der Vorsitzende des deutschen Parlamentsklubs Dr. Hans Otto Roth, der Vorsitzende des Verbandes der Deutschen in Rumänien, Dr. Stephan Math, Bischof Kobu aus Jassy, eine Minderheiten akademische Jugendgruppe unter der Führung des reichsdeutschen Universitätsprofessors Dr. Eiser, Frau Dr. Zimmermann von Berlin im Namen des Vereins für das Deutschum im Ausland, starke Abordnungen der Ortsgruppen aus den anderen Ertrien, alle Jugendbünde der Bukowina usw.

Trübe und der Aussteuer, alle Teilnehmer in den alten Banntrachten, wie sie in Reich zur Zeit der Einwanderung von den deutschen Kolonisten getragen wurde, zum Schluß die jungen Hochzeitsgäste, im Kreise tanzend, die Hochzeitsmahl, die maskierten Spaschmacher, usw., ein Bild, das so manche Tradition zu erwecken berufen war. Es kamen dann die beiden Stadtväter, Puriendshoffen „Aminia“ und „Tentonia“, die Chargierten in Klaus, und auch alle alten Herren in Farben. Dann folgten die deutschen Jugendgruppen aus der ganzen Bukowina mit ihren bunten farbenreichen Wimpeln, weiter der Vorstand des Turnvereins Jassy und alle aktiven Leichtathleten und Athletinnen. Es kamen weiter die Mitglieder der katholischen Weisthätigkeit, die „Franken“, die Chargierten in Klaus, zum Schluß alle dem katholischen Landesverband angehörenden katholischen Jugendgruppen, Gefellensvereine u. a. Der Vorbeimarsch des eindrucksvollen Jugendbataillons mehr als eine Stunde.

Der feierliche Sonntag wurde mit den Gottesdiensten beider Konfessionen

weihvoll eröffnet. Der katholische Gottesdienst mit Kantatensalam fand im frisch-grünen Garten des von der Stange herab richtete Vater-Oebel an die Anwesenden in einer tiefen Deutschum erfüllte Atmosphäre. Das Thema seiner Predigt war die Sendung der Deutschen im Ausland. Darauf gelehrte Bischof Kobu die Messe. Wieder der Jugendbünde, begleitet von der Kirchenkapelle, begleiteten die heilige Handlung. Den Abschluß bildete ein Sprechchor der katholischen Jugendbünde.

Geistlich fand der Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche statt. Kopf an Kopf stand die Menge, und doch mußten noch viele hundert vor der Kirche stehen. Ein Erlebnis war die Predigt des Bischofs Dr. Glondis. Mit faszinierender Beredsamkeit behandelte er die Rolle des Deutschums und ermahnte zur Selbstbehauptung. „Die deutsche Seele und mit ihr die Zukunft unseres Deutschums sind auf dem Spiele.“

Den Höhepunkt des Festes bildete der impulsive Festzug. Alle Teilnehmer versammelten sich in Reihenreihen, in der Hauptstraße, und zogen dann am „Deutschen Haus“ in Reich vorbei. Der Festzug, an dem eine vieltausendköpfige Menge teilnahm, war ein Beispiel für gute Organisation und Disziplin. Die Spitze bildete der katholische Jugendbund „Eichenhort“ zu Pferd, in historischer Banntrachten, in schwarzen Gewand mit roten Wehen und schwarz-weiß-goldenen Schärpen. Es folgte dann der historische Hochzeitszug, bestehend aus einer Reihe bunt geschmückter Wagen. Die Brautleute, die Brautkinder mit der

Die Feierveranstaltung

Im Volksheim begann um sechs Uhr die feierliche Feierveranstaltung. Die Festrede hielt der Obmann des deutschen Kulturvereins Dr. Yang. Schon vor 150 Jahren ging die erste Welle deutscher Volksstämme in die Welt hinaus. Sie war so mächtig, daß sie auch das römische Reich zertrümmerte. Sie eroberte die Welt, ging aber selbst unter, weil man mit dem Schwert seinen dauernden Besitz erwerben kann. Ein halbes Jahrtausend später folgte die zweite Welle deutscher Auswanderung. Der Raum war der Deutschen in Westdeutschland zu eng geworden und sie zogen mit den Flügen aus, unterstützt von den Schwärze. Ganz Deutschland umfloss, bis weit in den Böhmerwald wurde von dem Deutschum gewonnen. Und als nach wieder einem Jahrtausend auch dieses Siedlungsgebiet zu eng geworden war, wanderten die Deutschen auch von hier aus und kamen bis fern in den Oden. Aus dem Oberland, die Küste aus der Tatra und selbst aus Süddeutschland, der Palz, kamen die Deutschen in die Bukowina.

Unterstaatssekretär für Minderheiten Brandis übermittelte der Festversammlung die Grüße des rumänischen Ministerpräsidenten Dr. Baiba-Bened, die ein Zeichen dafür sind, daß die Regierung den bedeutungsvollen Tag des Bukowinadeutschums richtig würdigt.

Dr. Hans Otto Roth: Eingewandert sind die Bukowinadeutschen vor 150 Jahren. Volk wurden sie aber erst im Jahre 1918 Minderheit sein, heißt, sein Schicksal selbst schreiben.

Der Vorstand dieses Vereines besteht aus den Herren Josef Mueller (erster Vorsitzender), Fritz Hartels (weiterer Vorsitzender), Leo Klempert (Schriftführer) und August Abel (Zahnarzt).

Herrenortgruppe Regina.

Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Metropole die Sündenbühnen statt. Alle Mitglieder werden hierdurch gebeten, zu der Feier, die in Form eines Banketts gehalten wird, zu erscheinen. Mitglieder haben freien Eintritt. Gäste sind herzlich willkommen.

Damenortgruppe.

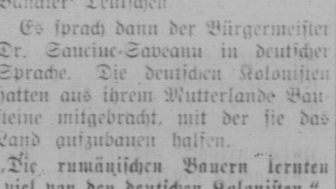
Das am Donnerstag, den 22. September, im Hause von Frau W. Klaffig abgehaltene Kaffeefränkchen der Ortsgruppe war ein Nachmittag und Abend von Mitgliedern und Freunden gut besucht. Der Meinetrad, der für die Christlichbildung von Kindern bestimmt ist, war ein guter. Der Herr dankt allen, die zum Erfolg beigetragen haben!

Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 6. Oktober statt. Es ergeht an die Mitglieder freundliche Einladung. Gäste herzlich willkommen.

Bei Fallschirmabsperrung tödlich verunglückt.

Charles J. Winters, ein Angestellter von Wilkie, Sask., ist für nach 7 Uhr am Sonntag abend auf das Flugfeld bei Nord Battleford, Sask., abgestürzt, als er aus 2000 Fuß Höhe mit einem Fallschirm absperrigen wollte. Nur wenige Leute waren Zeugen des Unglücksfalles.

# Nachdem alles gesagt und getan — doch immer



Der Obmann der Volksgemeinschaft Abg. Dr. Wuth überbrachte der Versammlung die Grüße der Kanader Deutschen.

Es sprach dann der Bürgermeister Dr. Zancine-Sabean in deutscher Sprache. Die deutschen Kolonisten hatten aus ihrem Mutterlande keine Hilfe mitgebracht, mit der sie das Land aufbauen hätten.

„Die rumänischen Bauern lernten viel von den deutschen Kolonisten.“

Es ist deswegen ein Vergessensdünkel namens der Stadtgemeinde den Deutschen Glückwünsche auszusprechen. Er schloß mit der Aufforderung an die Deutschen, ihr Volkstum weiter treu zu bewahren.

Bratlet Waler überbrachte die Grüße der bestablässigen Deutschen, die das gleiche Kolonistenideal haben.

Dr. Glondis übermittelte die Grüße des großen Siebkühlerer Sachverständigen Dr. Leusch.

Vater Wobel sprach im Namen der deutschen Priesterhilfe der Bukowina, die ihn seit schon zur weiten Heimat geworden ist, und gab das Gelübnis ab, daß die deutschen Priester mit allem Wollen am Aufbau unseres Volkstumes, mithin, um die schwere Last zu überwinden oder zu mildern.

Es sprach weiter Barrer Mämann im Namen der evangl. Gemeinde, Dr. Jozoschky namens der Ukrainer usw.

# Spanien deportiert

Madrid. — Eine billige Fahrt des alten spanischen Abels, unter ihnen der alte, warm und ebenfalls eine hohe Anwesenheit, sind an Bord eines spanischen Schiffes auf der Fahrt in die Vereinigung im febr. spanischen Afrika. Sie waren von den Behörden der republikanischen Regierung verhaftet worden nach dem Scheitern des letzten Wagnisses von General San Juan. Ihre Entlassung erfolgte an Bord des Dampfers „Osama V.“ während der Fahrt nach Gattina, Zamaora, Zamaora und Brüder während ihrer Abreise nach Spanien. Sie wurden alle, doch viele der Deportierten sind wieder zurückgekehrt werden. Die Deportierten sind nach Brita Generoso in der spanischen Kolonie Rio de Oro an der Westküste unterwegs.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

# Aus Jugoslawien.

Aus der deutschen Gemeinde Maritana wird dem „Sonntag“ (Bel. Crkva) gemeldet:

Der hiesige Gemeindevorstand hat sich durch seine Majestät des Königs, in Anerkennung seiner Verdienste während seiner fünfjährigen Amtstätigkeit und seiner vorzüglichen Fähigkeiten als Gemeindevorstand, mit dem jugoslawischen Kronenorden 5. Klasse ausgezeichnet. Die feierliche Dekorierung fand am Sonntag, den 28. August d. J., im Rahmen einer Ausdifferenzierung statt. Der Gemeindevorstand Dubian Dunitich hielt in feierlicher Sprache eine kurze Ansprache, in der er den Zweck der Auszeichnung schilderte. Demnach sprach noch Herr Dr. Singer in deutscher Sprache. Während der Dekorierung spielte die Feierewehrentafel der Staatsmusik. Zu dem Begrüßte und beglückwünschte Jugoslawenkommandant Peter Niederman im Namen der Freiwilligen Feuerwehr, die auch feierlich zugegen war. Der Richter, deren Kommandant er auch ist, anschließend die Glückwünsche für noch der Teilnehmer und die Mitglieder des Gemeindevorstandes. Unter den Anwesenden der Gemeindevorstand nahm diese Feierlichkeit dann ihr Ende.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

Regina

Von der Glimmerwand.

Capital Theater.

„White Zombie“.

In diesem Sinne sehen wir Madge Bellamy unter dem Einfluß eines neuen Manuskriptes, welches ihr von einem laubere vertrieben wurde. Der Regisseur erklärt sie für tot. Aber die Madge wird nochmals unterrichtet und es stellt sich heraus, daß sie nicht tot ist, sondern nur unter dem Einfluß des neuen Manuskriptes ist. Schließlich kommt sie wieder mit ihrem Mann zusammen und führen ein glückliches Leben. Dieser Film wird ab Mittwoch auf drei Tage im Capital Theater gezeigt.

# Nur 25c für 10 Rasierklingen

WEST CANADA TRADING Co.

1835 Colfax St., Regina, Sask.

Winnipegger Viehmarkt.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

Winnipegger Getreidebörse am Montag.

Winnipeg, den 26. Sept.

**AJAX COAL**

Die spanische Alberta Kohle

Preis —

Furnace Lump, per Tonne ..... **\$7.50**

Erzeugt große Hitze — Wenig Asche —

Garantiert schadenlos

**HOME FUEL CO.**

Ausschließlich Vertreter für Regina.

Edo 7. Ave und Earth St. Telefon 93 655

Established 1877

**DREWRY'S**

ALE BEER

Made in Saskatchewan

**DREWRY'S LIMITED**

SASKATOON

A. C. MOFFAT, Manager.





"DER COURIER"  
The Organ of the German speaking People of Canada  
in the West.  
MEMBERS OF A.B.O.  
Printed and published every Wednesday by The  
Western Printing Association, Ltd., a joint stock com-  
pany, at its office and place of business, 1945 Halifax  
Street, Regina, Sask., Canada.  
All stock owned by the readers of the paper.  
J. W. ERMANN,  
Managing Director.  
— Advertising Rates upon Application. —

Zweiter Teil

# Der Courier

und "Der Herold" — Organ der deutschsprechenden Canadianer. Mittwoch, den 28. September 1932.

"Der Courier"  
Der Canada: Ein Jahr voran, \$2.00; sechs Monate,  
\$1.00; drei Monate 50 Cents.  
Der West: Ein Jahr voran, \$2.00; sechs Monate  
\$1.00; drei Monate 50 Cents.  
Wetter: Ein Jahr voran, \$2.00; sechs Monate  
\$1.00; drei Monate 50 Cents.  
Kleine Anzeigen wie "zu verkaufen", "Ge-  
sucht", etc.: Jede Zeile 1 Cent einmaltig, 7 Cents  
für jede weitere Zeile einmaltig.  
Für jede weitere Information 50 Cents.

## Was Rußland unter „Abrüstung“ versteht

„Jede Fabrik muß eine Festung werden!“ — Neue  
Aufrüstungsbestrebungen im Innern Ruß-  
lands. — Amerikanische Offiziere und Inge-  
nieure bei der Roten Armee.

Von Dr. Karl Brenner.

Die Niederlage Timonovs bei der Genfer Abrüstungskonferenz kam der Sowjetregierung durchaus nicht unangelegen. Für den Vertreter der Nation gab es im Grunde genommen gar keine bessere Alternative gegenüber dem Auslande als dieses Wechselspiel der Friedenspläne, das zu nichts verpflichtet und doch im Innern und Auslande den Eindruck erweckt, die Sowjetregierung betreibe die Weltabrüstung mit größter Eile und Ehrlichkeit. In Wirklichkeit war der Vertreter Rußlands weniger großsprecherisch gewesen, wenn die Realität sich befand, ihm unverzüglich beim Wort zu nehmen. So konnte es sich die russische Presse leisten, gegen die Kritiker der bürgerlichen Länder vom Standpunkt eines Patrioten loszutreten und die Sowjetunion als einzige Macht der Welt hinzustellen, die von allen Kriegseheern und Militärfabrikanten ohne Unterbrechung der Nation auf das bestmögliche befragt werde.

### Besonders die englische Rüstungsindustrie

muß es sich gefallen lassen, von den Sowjets am meisten und auffälligsten angegriffen zu werden. Man kann im Kreml allerdings auch mit entsprechenden Tatsachen antworten. Nach dem jüngst herausgegebenen statistischen Jahrbuch des Völkerbundes über den Waffen- und Munitionshandel im England zurzeit tatsächlich das größte Waffenexportland der Erde. In den vom Völkerbunde kontrollierten Jahren 1925 bis einschließlich 1930 wurden Waffen und Munition im Gesamtwert von rund 1,240,000,000 Mark nach etwa 35 Ländern und Kolonien ausgeführt. Den größten Prozentsatz dieser Lieferungen betrifft von allen Ländern England. Im Jahre 1930 wurden insgesamt für 227 Millionen Mark Waffen und Munition ausgeführt, daran waren England mit 30,8 v. S., Frankreich mit 12,9 v. S., die Vereinigten Staaten mit 11,7 v. S., die Tschechoslowakei mit 9,8 v. S., und Schweden mit 7,8 v. S. beteiligt. Wer die russischen Freischaufälle gegen das „kriegslustige“ England einmühsam verfolgt, gewinnt allerdings den Eindruck,

als handle es sich hier um heftige Arbeit.

In Moskau brüstet man sich heute damit, den Frieden durch den Abschluß zahlreicher Nichtangriffspakte mit anderen Staaten besser als die Genfer Abrüstungskonferenz befähigt zu haben. Am 25. Juli dieses Jahres wurde der russisch-polnische Nichtangriffspakt unterzeichnet, und drei Tage später erfolgte die Auswechslung der Ratifikationsurkunden betreffs des russisch-letländischen Nichtangriffspaktes. Gleichzeitig stattete der russische Botschafter in Paris, Dognalevski, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot einen Besuch ab, in dessen Verlauf die Möglichkeit für den noch immer nicht unterzeichneten russisch-französischen Nichtangriffspakt sehr eingehend und scheinbar nicht erfolglos erörtert wurden. Doch ist es bezweifelnd für die innere Unruhe der Sowjets, daß ihnen selbst dieses Entgegenkommen und neugierigkeitsvoller Sicherungsverträge noch immer nicht genügt: Sie fühlen sich trotzdem nach wie vor

### Winterhilfe für 27 Millionen in den Ver. Staaten notwendig.

Nach einer genauen Schätzung in der in Washington erscheinenden Zeitschrift „Fortune“ wird die Zahl der Personen, die im kommenden Winter in den Vereinigten Staaten auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind, auf 27 Millionen geschätzt. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte die Höhe von 11 Millionen erreichen, und mit ihren Angehörigen beläuft sich dann die Gesamtzahl derer, die ohne Einkommen sind, auf 27 Millionen. Von diesen werden höchstens 2 1/2 Millionen Erparnisse besitzen oder Unterstützung von anderer Seite erhalten.

### Prügel im polnischen Staatsdienst.

Die polnischen Unterbeamten haben auf einer Tagung die Forderung erhoben, daß ihre Vorgesetzten sie nicht mehr schlagen sollen. Eine weitere Entschärfung wendet sich gegen die Ausübung der Beamten für private Aufträge der Vorgesetzten. Beide Weisungen erregen um so größeres Aufsehen, als der Verband politisch für stramm regierungstreue gilt. Daß der polnische Unterbeamte seinem Vorgesetzten Einkäufe besorgen und ähnliche Gefälligkeiten leisten muß, ist nicht neu, das Krakauer sozialistische Oppositionsblatt „ist nichts Neues. Daß er aber jetzt auch geprügelt wird, und zwar so allgemein, daß die Beamtenorganisation einstimmig dagegen protestieren muß, war bisher nicht bekannt.“

### Durch die kapitalistischen Länder bedroht!

In einem kürzlich erschienenen Artikel betitelt „Für verstärkte Wachsamkeit und weitere Festigung der Landesverteidigung“, den die Moskauer Militärzeitung „Wojenny Wjesnik“ verbreitet, heißt es unter anderem, der feinerzeit erfolgte Ausbruch auf den deutschen Vorkämpfer in Moskau habe erneut gezeigt, daß die Feinde der Bolschewiken danach streben, die Sowjetunion in Konflikt mit fremden Mächten zu bringen. Die arbeitende Bevölkerung Rußlands müsse die drohenden Gefahren erkennen und alle Kräfte zur Gewehr einleihen. Eine ähnliche Haltung nahm unlängst auch die Keningrader Prawda ein. Sie wies

## Interessantes Allerlei

### Was ein Sitz an der New Yorker Börse kostet.

Amerikanische Blätter melden ein Ereignis, das für die Wiederkehr des Vertrauens in der Wallstreet außerordentlich bedeutend ist: Am 2. September ist in New York ein Börsensitz um 185,000 Dollar verkauft worden.

Die Höhe der Preise, die für die durch Todesfälle usw. freierwerdenden oder aus irgendeinem anderen Grunde abzugebenden Börsensitze bezahlt werden, ist bezeichnend für ein Barometer für die jeweilige Stimmung der Börse.

In der letzten Zeit der Depression sank der Preis, der für einen Börsensitz erzielt wurde, bis auf 80,000 Dollar, dem niedrigsten Niveau seit dem Jahre 1924, in welchem einmal ein Preis von 76,000 Dollar zu verzeichnen war. In der vergangenen Periode der Nachkriegsjahre dagegen war die Nachfrage eine so ungeheure, daß Börsensitze, wenn überhaupt, so nur gegen phantastische Summen weitergegeben wurden, und im Jahre 1929 wuchste einmal ein Börsensitz um den Rekordpreis von 625,000 Dollar seinen Besitzer.

### Die Wahrheit über den Korridor.

Die Überzeugung von der Unhaltbarkeit der Grenzschließung im Osten ist im Auslande leider immer noch nicht genügend verbreitet. Um so erfreulicher ist es, daß der Engländer William S. Sorbitt, in Versailles Sachverständiger für die polnischen Grenzfragen, auf Grund einer Reise in den Korridor seiner Ansicht unverkennbar Ausdruck gibt. Sorbitt schreibt unter anderem: „Die polnische Verwaltung lebt von dem wirtschaftlichen und kulturellen Kapital, das durch Generationen hindurch von Deutschen geschaffen wurde. Wenn man Deutschlands Anspruch auf Rückgabe des Korridors auf die Kulturarbeit stützt, die dort von Deutschen geleistet wurden, so ist sein Anspruch unabweisbar.“ Sorbitt ist der Korridor eine ständige Verdrängung des Friedens; da er doch früher oder später wieder aufgegeben werden müssen, könnte Polen seinen eigenen Interessen nicht dienen, als wenn es einer Wiederabtrennung im guten zukäme.“

### Kommunistische Friedenshofschilder.

Eine Friedenshofschilder von großem Ausmaß wurde entdeckt. In der Scheiterhaufenstadt von Breslau liegt der katholische Kreuzwegfriedhof, der seit zwei Jahrzehnten nicht mehr benutzt wird. Während des letzten Wahlkampfes wurde der Platz niedergehauen und die Gassen in den Straßendächern mit Wasser bespült. In der Nacht wurden sämtliche Grabkreuze zerstört und die meisten schwer beschädigt. Wo es nicht gelang, die Kreuze zu zerstören, wurden sie in roter Farbe mit kommunistischen Zeichen versehen.

### Das Ende eines berühmten Gefängnisses.

Wieder verschwindet ein historisches Gebäude aus der Architektur von Paris, nämlich das Gefängnis von St. Lazare, das jetzt niedergehauen wird. Die Zufälle der Strafanstalt, die in den letzten Jahren ausschließlich als Frauengefängnis diente, sind bereits noch einem anderen Gefängnis überführt worden. St. Lazare war ursprünglich ein der königlichen Schatzkammer und hat damals die Feste der Aristokratie in ihrer Blüte gesehen. Während der Revolution wurde das Gefängnis in ein Gefängnis umgewandelt, und die Gefangenen verbrachten nun in den Kammern, in denen sie einst so glänzend sich amüsiert hatten, lange Wochen und Monate in der Erwartung der Guillotine. Seitdem dient das Gebäude bis zu seinem Ende als Strafanstalt.

### Der verbotene Egomont.

In Agron sollte Goethes „Egomont“ mit der Musik von Beethoven aufgeführt werden. Die Vorstellung wurde jedoch durch das Eingreifen der Behörde verhindert, weil man befürchtete, daß die Kräfte durch den freizeidlichen Geist des Werkes gegen die herrschende Regierung aufgereizt werden könnten. (1)

An „Demokratie“ glauben heute nur noch jene, die selbst nicht stark genug sind, um sich aus eigener Kraft den Weg zur politischen Macht zu bahnen.

### Allgemeine Wehrpflicht in China?

Nach Meldungen aus Peking wird zurzeit von der chinesischen Regierung die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für ganz China vorbereitet. Ein Gesetzentwurf liegt dem Ministerrat vor. Das Stammrollempfen soll nach europäischem Muster derart organisiert werden, daß die gesamte dienstfähige männliche Bevölkerung des Landes je nach dem Alter in drei Gruppen zerfällt, nämlich in die der aktiven Wehrangehörigen, die der zu zeitweiligen Wehrübungen einzugehenden Reservisten und die der inaktiven Wehrangehörigen. Mit Genehmigung stellen chinesische Blätter fest, daß wenn entsprechend den besonderen Verhältnissen im Innern auch nur zehn Prozent der männlichen Gesamtbevölkerung von der Wehrübung erfasst und eingezogen werden sollten, China in Zukunft eine Armee von 30 Millionen Mann und damit über das zahlenmäßig härteste Land der Welt verfügen würde.

### Verjaht des Menschenherzens.

Ob der Hamburger Millionärstochter, die wegen ihrer Ehe mit einem Statisten für die von ihrem Vater ererbte Mühle, ebenfalls Glück beschissen sein wird wie der blühenden Wälsa als Philadelphia? Die Amerikaner hatte sich vor Jahren in Danos mit einem völlig mittellose englischen Maler verlobt und dadurch den Herrn ihres reichen Vaters herabgeschworen, der die Vermählung schließlich wieder nach Hause brachte und dort von alter Welt absah. Er konnte aber nicht hindern, daß Wälsa zwei Jahre später dennoch zu dem Geliebten eilte, der krank und in bitterer Not war. Sie pflegte ihn, wurde nach der Heirat mit dem Maler von Vater entsetzt, mußte eine Stellung im Büro annehmen, um den leidenden Mann und sich ernähren zu können, hatte dann aber das Glück, einem mit ihrem Vater befreundeten Landsmann zu begegnen, der ihrem Gatten ein Bild abkaufte, und zwar zum Preise von 200,000 Mark. War es Zufall? Oder hatte sich ein verirrtes Vaterherz zurecht gefunden?

## Das Deutschtum in Südwestafrika

Weiß wie Eingeborene sehnen deutsche Herrschaft zurück. — Deutsch als Regierungssprache anerkannt.

Von Georg Petrowin-Windhof.

Vor einiger Zeit hat der deutsche Reichsfiskus erklärt, daß Deutschland seine Wehrübungen, etwas von der früheren Kolonialzeit zurückzuhalten, nicht aufgeben habe. Man kann wohl annehmen, daß diese Erklärung nur der Auftakt zu einem größeren Feldzug der Reichsregierung für die Rückgewinnung der Kolonien ist; steht sie doch in engem Zusammenhang mit dem Entzug des früheren deutschen Staatsrechts durch die Reichskolonialämter v. Udenburg, der als Vorkämpfer der Deutschen Kolonialgesellschaft den Mittelpunkt aller Wehrübungen zur Rückgewinnung der Kolonien bildet.

In erster Linie dürfte der Kampf in seiner Erklärung an die früheren afrikanischen Wehrübungen, Südwest und Namibia, gedacht haben. Gerade Südwestafrika wartet mit Sehnsucht auf eine Befreiung von der britischen Herrschaft, die sich zum Nutzen des Landes ausgebildet hat.

Seit leben etwa 12,000 bis 15,000 Deutsche in der alten Kolonie, von denen die meisten schon vor dem Kriege dort anständig waren. In der Hauptsache sind sie Farmer, die sich der Jagd von Karakulschafen oder von Rindern widmen. Die Schafe geben die beliebtesten Wollstoffe, die im Handelsverkehr eine bedeutende Rolle spielen, das Fleisch der Rinder geht in großen Mengen als Getreide- und Viehfuttermittel nach Europa.

Auch auf den Diamantenfeldern — zum größten Teil in der Hand amerikanischer Kapitalisten — und fast ausschließlich Deutsche beschäftigt, die sich als ebenso tüchtig wie christlich bewiesen haben. Auch sonst in den Deutschen überall Verlässlichkeit, wo es nur angeht; selbst die Elternverwaltung, die im Jugland und Jugenddienst gründlich in ihren Berichten fast nur deutsche Soldaten.

Aber gibt es mit Rücksicht auf die große Trostlosigkeit des Landes nur in wenigen, besonders geeigneten Teilen; hier werden Mais, Kartoffeln und Karotten angebaut; an einzelnen Stellen haben Pflanzen auch erfolgreiche Betriebe mit Zitronen- und Apfelsinenzüchten angelegt, deren Früchte sich gut verkaufen lassen. Jedoch können alle Erzeugnisse der Landwirtschaft mit Ausnahme der Rinder für die Ausfuhr nicht in Frage und werden im Lande selbst verbraucht.

Der Handel liegt fast ausschließlich in deutschen Händen, wenn auch die Einfuhr deutscher Waren infolge der hohen Zollgebühren und verteuerten Frachten für nicht-afrikanische Erzeugnisse nur beschränkt ist.

Die Angestellten beziehen ein Monatsgehalt von etwa 200 bis 300 Schilling im Monat, von dem sie aber nur wenig ersparen können, da die Preise sehr hoch sind.

Für die Erhaltung des Deutschtums ist in ununterbrochener Weise zu sorgen. Die deutsche Kolonialgesellschaft und ihr Frauenbund haben in Windhof und Zwafelsand deutsche Schulen und Kinderheime errichtet, an denen deutsche geprüfte Lehrkräfte unterrichten und in denen einige hundert deutscher Kinder ausgebildet werden. An der Oberrealschule kann sogar die Reifeprüfung abgelegt werden, die zum Studium an einer deutschen Hochschule berechtigt. In den Städten gibt es zahlreich deutsche Vereine, und es macht einen besonders angenehmen Eindruck, wenn die deutschen Pflanzler mit wehenden Fahnen zu einer Leistung ausziehen. Um die Seelsorge bemühen sich die deutschen Geistlichen der Rheinischen und der deutschen katholischen Mission, etwa zehn deutsche Pastoren machen über den Gesundheitszustand ihrer Landsleute.

Theater gibt es nicht, doch sind an den größeren Plätzen Lustspielhäuser, die teilweise in deutschem Besitz sind und mitunter recht gute, leider aber ausschließlich englische und amerikanische Filme bieten. Der Verkehr innerhalb des Landes wird vorzugsweise von der Eisenbahn bewältigt, die über 3000 St.

### Holland will Zölle erhöhen.

Am Haag — Zwecks teilweiser Deckung eines Staatsdefizits in Höhe von 101,000,000 Gulden schlägt die Regierung eine Erhöhung der Einfuhrzölle um 30 Prozent vor.

Halten Sie und bedenken Sie!  
Es macht sich bezahlt Ihre Zigaretten selbst zu drehen mit

Es bezahlt sich in Vergnügen — und hinsichtlich des Wertes.  
Turret Fine Cut Zigaretten sind ein dinstender, milder Virginia Tabak, der sich in durchsichtigen drehenden Weise zu Zigaretten drehen läßt. Sie können mindestens 50 Zigaretten aus einem 20 Cent Paket drehen.

Ein Buch Charakter Zigarettenpapier frei mit jedem Paket.

15 und 20 Cent Pakete — ebenso luftdichte 1/2 Pfund Packungen.

# TURRET

## FINE CUT

Fein Geschnittener Zigarettentabak



# Kleine Anzeigen deutscher Firmen

Telephone: Haus 91393  
**Dr. Karl Biro**  
 vorm. Chefarzt der Rudolpheer Roll-  
 klin. Fortbildungskurse in Wien,  
 Frankfurt a/M. Arzt für innere und  
 chirurgische Krankheiten.  
 123-20th Street West, West Side, Saskatoon.  
 Gegenüber Adelman's Store.  
 Auf Anfrage deutscher Korrespondenz.

Telephone: 8011-4389.  
**Dr. A. Singer**  
 Altbekannter deutschsprachender  
**Zahnarzt**  
 In allen jenen Städten,  
 wo es einen Zahnarzt gibt.  
 Gegenüber Adelman's Store.

**Rechtsanwälte**  
**Dörr & Guggisberg**  
 (Etabliert 1907)  
 Deutsche Rechtsanwälte und Notare.  
 Wir spezialisieren in Testamenten und  
 Hinterlassenschaften.  
 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose Str.  
 und Giff Street.  
 — Gegenüber City Hall, Regina —  
 J. Emil Dörr, LL.B., B.A.  
 W. Guggisberg, B.A.

**Dr. L. Schulman**  
 Deutscher Arzt und Chirurg.  
 Office Phone 4356 — Haus 3935  
 105-20. St. West Side Saskatoon.  
 Zimmer 1 und 2 Dorfin's Block, gegen-  
 über King Edward Hotel und über  
 King's Hardware, Ecke Rose A. und 20th  
 St. West.

**Balfour, Hoffman & Balfour**  
 Advokaten, Rechtsanwälte und Notare  
 James Balfour, B.A.,  
 G. B. Hoffman, B.A., W. Balfour, B.A.  
 Rechtsanwaltschaft für die Stadt von Montreal  
 Vertretung von Geldern.  
 Telephone 22263. — 104 Darte St.  
 Regina, Sask.

**Bekanntmachung**  
 Dr. S. Kraminski, Arzt und Chirurg  
 hat seine Untersuchungs-Zimmer von  
 Westman Chambers nach  
 204 Broder Bldg., verlegt.  
 Büro-Telefon 7812, Haus-Telefon 6187  
 Spricht deutsch.

**Tingley, Malone & Deis**  
 A. H. Tingley, B.A.,  
 J. G. Malone,  
 Peter S. Deis, LL.B.  
 Rechtsanwälte, Advokaten u. Notare.  
 715 McCallum-Hill Bldg.  
 Regina, Sask.  
 In Ribant, Deifsa und Rendal jeden  
 Freitag und Samstag.

**Bahnärzte**  
 Dr. V. J. Gittermann, Zahnarzt.  
 102 Westman Chambers Gebäude,  
 Regina. Telephone 8311. Sprech-  
 stunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.  
 Andere Zeit durch Vereinbarung.  
 Spricht Deutsch, Russisch und  
 Russisch.

**Noonan & Friedgut**  
 Advokate, Rechtsanwälte und Notare.  
 A. S. Friedgut, B.A., LL.B.  
 Edward D. Noonan  
 212 Broder Building  
 Phone 8528 Regina, Sask.  
 Wir sprechen Deutsch.

**Dr. H. Doffer, Zahnarzt, 403 Ster-  
 ling Trust Bldg., Regina, Sask.  
 Es wird Deutsch gesprochen. Of-  
 fice-Tele. 5732; Haus-Tele. 5811.**

**U. W. Schaffner**  
 Deutscher Advokat,  
 Rechtsanwalt und Notar  
 Erteilt Rat in allen Rechtsfällen.  
 211 Avenue Bldg.  
 Phone 6042. Saskatoon, Sask.  
 Unterziehen Sie die Anzeigen-  
 listen des „Courier“.

**Dr. Ralph Lebermann, Zahnarzt  
 Regina.  
 105-108 Westman Chambers,  
 Rose Straße — Telephone 22937.  
 Regina, Sask.**

**Geld zu verleihen**  
**Geldverleihung**  
 auf kleine Höhe für im städtischen  
 Stadtteil. Monatliche Rückzahlungen.  
**MCCALLUM-HILL & COMPANY, REGINA**  
 Wir sprechen deutsch.

**Optiker**  
  
 G. S. McClung, Optiker. Zimmer  
 813-814 McCallum-Hill Gebäude,  
 Regina, Sask.

**INTERNATIONAL LOAN CO.**  
 404 Trust & Loan Bldg.,  
 Winnipeg, Man.  
 Eine zuverlässige Gesellschaft  
 für Ihre Ersparnisse.  
 Schreiben Sie um Einzel-  
 heiten für unseren leichtesten  
 Zahlungs- und Ersparnisplan.

**Hotels**  
**Hotel Regina**  
 1744 Osler St., Regina, Sask.  
 Zwischen 10. u. 11. Ave.  
 an der Westseite des Marktes.  
 Vollständig neu renoviert und  
 eingerichtet.  
**„Der Sammelplatz  
 der Deutschen“**  
 Sehr mäßige Preise  
**Lugust Müller**

**Photographen**  
**Zahlen Sie nichts  
 an Agenten!**  
 Ausnahmangebot:  
**Handgemalte  
 Photographie,**  
 8 bei 10, \$1.00.  
 Eine pro Person.  
 Sie können nichts Besseres für  
 weniger Geld bekommen!  
 Erstklassige Photographien  
**E. C. ROSSIE**  
 1731 Search St., Regina,  
 Telephone 28678.

**Patente**  
 MITCHELL & MITCHELL  
 718 McCallum-Hill Bldg.,  
 Regina, Sask.  
 Spezialisierte Patentanwälte. Schreiben Sie  
 uns um freie deutsche Broschüre.

**Lebensversicherung.**  
 Einmalige jährliche. Niedrige Raten.  
 Fred A. Groszner,  
**MUTUAL LIFE ASSURANCE  
 CO. OF CANADA**  
 205 McCallum-Hill Bldg.,  
 Regina, Sask.  
 Kataloge erhältlich in deutsch, engl. u. franz.

**Patente und Handelsmarken.**  
**FETHERSTONHAUGH & CO.**  
 Winnipeg — Die altbekannte Firma.  
 37 C.M. Bldg., Ecke Portage und  
 Main — St. Gerald Macdonald, B.A.,  
 J. A. R.E.S., Resident Manager.  
 30 Jahre Erfahrung. Patente in allen  
 Ländern. Telefon 92702.

**Haushälterin gesucht**  
 Alleinlebender Farmer sucht ältere  
 Frau als Haushälterin. Kath.  
 Schweizerin bevorzugt. Leichte  
 Stelle. Anfragen sind zu richten  
 an Box 63, Der Courier, 1835  
 Halifax St., Regina, Sask.

**Heirat.**  
 Deutscher Feinbäcker, 39, ev. luth.,  
 große schlanke Natur, sucht Brief-  
 wechsel mit ordentlichem, tüchtigem  
 Mädchen (Kamerader Tochter bevor-  
 zugt) zwecks Heirat. Deutsche  
 Sprache Bedingung. Zuschriften  
 mit Bild erbeten an Box 53, Der  
 Courier, 1835 Halifax St., Re-  
 gina, Sask.

**Haus zu vermieten.**  
 3 Zimmer, 17. West Quebec Stra-  
 ße, sowie ein Piano, guter Ton  
 und in gutem Zustand billig zu  
 verhandeln. — Peter Wolter, 1755  
 Quebec St., Regina, Sask.

**frauen!**  
 Bei ausgebildeter, unregelmä-  
 ßiger oder idiosyncratischer monatlicher  
 Periode gebrauchen Sie meine eu-  
 ropäische Medizin. Preis \$3.00.  
 (Das Geld mit Bestellung einbe-  
 halten) Schreiben Sie mit Vertrauen.  
**Mrs. Margaret Lesfouar,**  
 507 E. 73. St., New York, N.Y.,  
 U. S. A.

**Zu renten gesucht.**  
 Wüßte eine halbe oder ganze Sek-  
 tion Farmland mit voller Aus-  
 rüstung zu renten. Ausweisung  
 möchte käuflich, mit etwas An-  
 zahlung erworben werden. An-  
 fragen wolle man richten an: A.  
 Hollace, Rae Bellevue, Sask.

**Heiratsgesuch.**  
 Deutscher, älterer Jurist, luth., in  
 guter Stellung, sucht Bekann-  
 tschaft mit deutschsprachenden Mäd-  
 chen im Alter von 23 bis 28 Jah-  
 ren. Still und arm wird bevor-  
 zugt. Zuschriften mit Bild, welches  
 zurückgeschickt wird, sind zu richten  
 an: Box 80, Der Courier, 1835  
 Halifax St., Regina, Sask.

**Stelle gesucht.**  
 Deutscher Müller sucht Stelle in  
 einer Mühle. 6 Jahre Erfahrung im  
 Mühlwesen. 3 Jahre im Kan-  
 de. Zeugnisse liegen auf Wunsch  
 zur Verfügung. Angebote erbeten  
 an: Joseph Seidl, Granjon,  
 Sask.

**Beim Arzt.**  
 Ein wenig besserer Herr behauptet  
 den Arzt. Seine Hände zittern ein  
 wenig, seine Nase war gerötet und  
 sein Gang nicht ganz sicher.  
 „Herr Doktor, was kann mir feh-  
 len?“  
 „Sie trinken viel Bier?“  
 „Nicht unmöglich. Mittags ein  
 Maßchen und abends eines.“  
 „Auch nicht. Höchstens zwei Maß-  
 chen täglich.“  
 „Wenn's viel ist — eine Maßche  
 täglich.“  
 „Zett?“  
 „Kommt vor. Aber nie vor Mit-  
 ternacht, auch dann nicht mehr als  
 vier bis fünf Maßchen, Herr Doktor.“  
 „Na, leben Sie, davon kommt Ihr  
 ganzes Uebelherbein!“  
 Erleichtert atmet der bessere Herr  
 auf und sagt:  
 „Gott sei Dank, Herr Doktor, ich  
 dachte schon, das kommt von der hal-  
 ben Maßche Skognal, die ich täglich  
 trinke.“

**Am Cifer.**  
 „Frau A.: Ich bin sehr zufrieden  
 mit meinem Mann. Er spielt und  
 trinkt nicht.“  
 „Frau B.: Macht er denn auch  
 nicht?“  
 „Frau A.: Na, wenn er gut zu  
 Mittag gegessen hat, raucht er eine  
 Zigarre, aber das kommt sehr sel-  
 ten vor.“

**Marität.**  
 „Wo gehen Sie hin?“  
 „Einen Freund besuchen.“  
 „Wahen Sie nicht mitkommen. Ich  
 habe noch nie einen gesehen.“

**Ein ideales Ehepaar.**  
 „Ich bin jetzt mit meiner Frau  
 auf einem Punkt angelangt, auf dem  
 unsere Ehe ideal genannt werden  
 kann!“  
 „Wie meinen Sie denn das?“  
 „Meine Frau ärgert sich nicht  
 mehr über meine Glase, und mir  
 ist es egal, ob sie sich ärgert oder  
 nicht!“

## Fuer unsere Frauen

### An mein Mütterlein.

„Ach, war' ich ein Vöglein,  
 Ich wüßt' was ich tat';  
 Ich lerne mir Kleider  
 Von morgens bis spä't;  
 Dann lehr' ich mich dort,  
 Wo mein Mütterlein war',  
 Und län'g' ihr die Kleider  
 Der Reihe nach her.“

„Und war' ich ein Schmei-  
 der,  
 Ich wüßt' was da tollt';  
 Ich mach' ein paar Kleider  
 Von Seide und Gold,  
 Das eine war' groß,  
 Und das andre war' klein,  
 Der Mutter das große,  
 Das kleine war' mein.“

„Und war' ich ein Nischlein,  
 Ich wüßt' was da war';  
 Ich tauch' zum Grunde  
 Tief unten ins Meer,  
 Soll' Bernstein und Muscheln  
 Ihr glaubt, nur für mich?  
 Der Mutter den Bernstein,  
 Die Muscheln für mich.“

Doch manderlei möcht ich  
 Denn doch wohl nicht sein:  
 Nicht Apfel noch Birne,  
 Nicht Wasser noch Wein.  
 Denn ähst du mich  
 Oder tränkst du mich aus,  
 Dann hätt' meine Mutter  
 Kein Kind mehr im Haus.  
 (Eingefandt von Adele Miriam  
 Zimmer, Steinbühl, Sask.)

**Kindermund.**  
 Auf die Frage, wo das Herz sitz,  
 weiß Heinz keine Antwort.  
 „Komm mal deine Hand auf die  
 linke Seite deiner Brust, fühlst du  
 nicht die Schläge?“ fragt der Onkel.  
 „Nein, Schläge fühle ich immer  
 hinten und etwas tiefer!“ gibt der  
 kleine Heinz zur Antwort.

Annemarie ist mit ihren Eltern an  
 Tischofrände. Sie baut am Wasser  
 eine Burg aus dem schönen weichen  
 Sande und macht auch einen Graben  
 herum.  
 „Den Graben mußt du nun voll  
 Wasser laufen lassen,“ sagt die Mut-  
 ter.  
 „Ja, aber woher soll ich denn das  
 Wasser nehmen?“ fragt Annemarie.

Arnel erzählt nach dem ersten  
 Schultage zu Hause:  
 „Unsere Lehrerin ist sehr hübsch,  
 wenn sie nicht so schrecklich dünnlich  
 wäre im Gesicht.“ (Arnel kann keine  
 Sommerproben leiden!)  
 Tante Lotte fragt den Neffen:  
 „Macht dir die Aufgabe viel Mühe?“  
 „Nein,“ gibt er zur Antwort, „die  
 Aufgabe nicht, aber die Lösung!“

Lehrerin: „Helene, sage mir mal,  
 was ist Wind?“  
 „Wind? — Das ist Luft, die es  
 eilig hat.“

**Marzipan.**  
 Der Ruf der Stadt Lübeck als  
 „Stadt des Marzipans“ geht nicht  
 nur über ganz Deutschland, sondern  
 über die ganze Welt. Bereits im  
 13. Jahrhundert wurde in Lübeck das  
 marci panis, das heißt Marzipan,  
 hergestellt. Die Tradition von Lü-  
 beck ist also sehr alt. Man erzählt  
 heute noch, daß in Lübeck einmal ein  
 Hungersnot ausgebrochen ist,  
 weil die Stadt rings von Feinden  
 eingeschlossen war und belagert wur-  
 de. In dieser Zeit der Not kam man  
 auf den Gedanken, aus den riechi-  
 gen Kerntreuen ein Mandeln ein Ge-  
 bäck herzustellen, weil der Bestand  
 an Brotgetreide zur Neige geggan-  
 gen war.  
 Wir wissen heute nicht mehr ge-  
 nau, ob diese Erzählung von der  
 Erfindung des Marzipans oder den  
 tatsächlichen Verichten aus vergan-  
 genen Zeiten scheint aber doch  
 ein wahrer Kern zugrunde zu lie-  
 gen. Bald wurden die Lübecker  
 Mandelbrote überall bekannt und  
 beliebt, und die alte Hansestadt war  
 immer bemüht, ihren Ruf als Mar-  
 zipanlieferantin zu sichern, zu festi-  
 gen und zu vergrößern, indem sie  
 zur Herstellung des Marzipans nur  
 die besten Rohstoffe verwendete. So  
 beruht der Ruf der Hansestadt Lü-  
 beck als Stadt des Marzipans auf

seiner Tradition von jedes Jahrhun-  
 derten.

Allerdings ist die Fabrikation des  
 Marzipans heute nicht mehr so to-  
 mantlich wie früher. An der Stelle  
 der Marzipanmühle, der im Klein-  
 betriebe angehört, arbeitet heute  
 der Großbetrieb. So begannen wir  
 bei einer geschichtlichen Betrachtung  
 der Herstellung des Marzipans der  
 Verdrängung des Handwerks durch  
 den Großbetrieb.

Die zur Marzipanherstellung am  
 besten geeigneten Mandeln kom-  
 men vorwiegend aus Sizilien und  
 Spanien. Den Mandelbaum, dessen  
 urprüngliche Heimat Afrika ist,  
 finden wir heute fast überall in Süd-  
 europa vor.

Man überbrückt die Mandeln mit  
 feinstem Zucker, damit sich ihre  
 brennende Haut leichter entfernen läßt.  
 Man wäscht die überbrannten Man-  
 deln in eine Zuckermilch, in der  
 Gummiwasser die Mandeln von den  
 Schalenhäuten befreit. Nach dem  
 Schalenwässern werden die Mandeln noch-  
 mals gewaschen und durchgehoben, so  
 daß nur mehr die gereinigten Man-  
 deln zur endgültigen Herstellung des  
 Marzipans Verwendung finden kön-  
 nen. Darauf müssen die Mandeln die  
 Quetschmaschine durchlaufen, in  
 der sie vollkommen zerrieben werden.  
 Aus der Quetschmaschine treten die

apertitlich fließt sie daher, die lang  
 betrübten Kerne in hochschlagen  
 Schalen — der gutmütige Barte  
 des ganzen Hauses, der auf den  
 Stufen liegt, wenn er schwerer, feiner  
 höheren Charge, kennt, als seine Mit-  
 te die blaut zu haben, daß man sie  
 in den Nachschanden und in Sahne  
 rollen und stellen spiegeln kann  
 erfüllt kaum mehr. Nur selten noch  
 taucht der stübenherrlicher alter  
 Schläges auf, und dann ist er  
 meist schon in den Jahren, in denen  
 er dank seiner langbewährten Tüch-  
 tigkeit und seiner durch zu und in  
 viel Zeugnisse benötigten Ehrlichkeit,  
 es nicht mehr nötig hat, durch sein  
 herlichste zu wirken, und es aus  
 nicht mehr nötig hat, sich von de  
 Gnade etwas sagen zu lassen  
 Nur selten ist die Gnade ihr ge-  
 machen — dann muß sie schon sel-  
 ber recht viel verheben.

„Heberhaüt die Gnädige!“ Sie  
 muhiert, aber sie wird auch genu-  
 niert. Sie denkt wohl, wenn sie das  
 Meisbüro betritt, in dem die Zel-  
 lungshenden warten, durch ihre  
 Eleganz zu imponieren? Noch lan-  
 ge nicht. Eleganz verhilft nicht die  
 Höhe des Lohnes. Manches Mädchen  
 — und das ist nicht die Ausnahme —  
 sucht sich lieber etwas Einfache. Denn  
 wie die Damen aussuchen, suchen  
 die an der Hand stehenden auch aus  
 Mitleid liegen. Gebührend ist  
 der gefesteten Lidern, haben, bohren  
 sich ein wie hohe Radeln, bohren  
 sich ein wie hoch doch nicht zu  
 einer gehen, die zu hochmäßig ist  
 — was fällt der eigentlich ein? Man  
 ist nicht dumm, heißt gewisse Bedin-  
 gungen und läßt sich nicht befehlen  
 des vorführen.

Ein Sonderfall ist der altliche  
 Junge, der hier nach einer  
 Stille sucht, die ihm gut tut, ihm  
 das keine Hand zurechtlegt, die  
 Strimpe steht, ihn betreut, wenn  
 er sich nicht wohl fühlt, und die er  
 zu guter Zeit, wenn er ganz alt ge-

„Unterziehen Sie die Geschäfte  
 die im „Courier“ anzeigen?“

## Suche Mädchen für alles

Von Clara Viebig.

Ich habe einmal eine Mine ge-  
 kauft; sie kam aus jenen Niederun-  
 gen, durch die die Wärdie schiedet.  
 Sie kam auch daher gekommen sein,  
 wo arme Weberdörfer unter Schlei-  
 fens Berge sich drücken, oder daher,  
 wo auf steinigen Höhen die  
 Gutsbesitzer das A und C allen  
 Lebens ist; geht es ihr gut, geht's  
 auch den Landarbeitern gut, geht's  
 ihr schlecht, geht's auch ihnen  
 nicht. Identisch. Mine kam nach  
 Berlin, um Geld zu verdienen, das  
 „täglige Brot“, das aus in der  
 Großstadt so schwer zu verdienen ist,  
 ihr zu verdienen hier, als sich Mine es  
 doch mit ihren lieblich Jahren. Sie  
 hatte von der Mutter wohlgekauft  
 Mädchen genommen; der Bruder  
 idoch ihr den Schlichter, den sie  
 miteinander mehr als eine gute  
 Stunde bis zur Kabinatation ge-  
 schleppt; ins Hotel verlor Klafte.  
 Gutmütig lachend zog sie den vol-  
 lends nach, und nun sah sie auf all  
 ihren Hab und Gut, das in diesem  
 Schlichter geschloßen war, faltete  
 die roten Hände mit den dicken  
 Adern im Schloß und wartete geduldig  
 auf den Tag, der da kommen  
 sollte. Trauerte sie? Das weiß ich  
 nicht. Auf ihrem runden Gesicht,  
 das frisch und rötlich über den  
 fröhlichen Schültern und der vollen  
 Brust blühte, lag nichts von über-  
 müdigten Träumen. Wenn sie nur so  
 viel verdienen, daß sie der Mutter,  
 die so abgequält war und mit ih-  
 rem Peinlichen nicht mehr in die  
 Ernte gehen konnte, almonatlich  
 jedes Mark beibringen konnte, sich  
 lieber ein heimatliches Wohlgefühl  
 antauchen — das ihre war schon  
 blank und blakte aus allen Nähten  
 und vielleicht, ach, vielleicht nach  
 und nach eine ganze Wärdianssteuer  
 zusammenkriegen konnte, damit sie  
 auch was hatte, wenn einer sie mal  
 heiraten wollte, dann war das  
 Glück genug.

Anders die Mine von heute. Sie  
 heißt auch nicht mehr Mine, sie hat  
 ihren Namen verändert; selbst wenn  
 sie sich Minna oder Wilhelmine  
 nennen würde, wäre das nicht zu ihr  
 passen. Zerlich angetan, mit einem  
 kurzen Röckchen, das die Arme nicht  
 völlig deckt, mit in billigen Seiden-  
 florstrümpfen hedernden Beinen,  
 sieht sie gewandt in den Schnellzug.  
 Als sie nun das Fitzbüchlein ab-  
 nimmt — es hat ganz die modische  
 Form, ob, im kleinsten Städtchen,  
 in jedem Dorf kennt man die heu-  
 tige Mode — sieht man, daß sie einen  
 Rudikopf hat. Sie wird doch nicht  
 mehr lange Jugendliche sein, und  
 doch ist ja so unbekannt,  
 und das Saarmachen hält so lange  
 auf, wenn man morgens ein wenig  
 verfrüht hat. In der Stadt geht  
 man nun alle paar Wochen zum Frei-  
 feur und läßt die verdammte We-  
 che schon ordentlich; das ist errens  
 viel appetitlicher als das lange  
 Haar und zweitens: Sieht man dann  
 nicht wie die Gnädige selber aus?  
 Oder auch wie die Tochter vom Sau-  
 se, das Fräulein Jugo, wenn man  
 Sonntags von jenem Freund ab-  
 geholt wird?  
 Einen Freund hat sie bald. Wo  
 König ist, schmürmen die Mienen.  
 Und sie sieht auch wirklich hüß aus;

Mandeln als butterartige Masse  
 wieder aus. In dieser feigenen Man-  
 delmasse wird in einen sich drehen-  
 den Zentrifugel feiner Zucker  
 gemischt. In die Mandelmasse und  
 der Zucker recht innig vermischt, so  
 wird die Mischung gerührt, und der  
 Rohmarzipan ist fertig.  
 Soll der Marzipan noch weiter  
 verarbeitet werden, so wird er mit  
 feinstem Staubzucker vermischt. Die-  
 ses Mischen nennt der Fachmann an-  
 wirken. In Preis oder Stanzmach-  
 ten kann man dem Marzipan jede ge-  
 wünschte Form gegeben werden. Die  
 Verwendung des Marzipans kann durch  
 maschinell betriebene Farbgebilde  
 vorgenommen werden, in der Regel  
 werden jedoch Marzipanfiguren mit  
 der Hand bemalt.  
 Schon im Mittelalter mochte man  
 das ledere Mandelbrot bei festlichen  
 Anlässen nicht missen, und noch heute  
 erfreut sich Marzipan großer Belieb-  
 heit bei Jung und Alt. Die Vor-  
 schrift, nach der das Marzipan her-  
 gestellt wird, ist noch heute die gleiche  
 wie vor 600 Jahren, nur das technis-  
 che Verfahren hat sich, dem Laufe  
 der Entwicklung folgend, verändert.

**Freichen Sie Ihre Kleider  
 auf mit  
 AMPOLLINA  
 DYES**  
 In Tuben, hergestellt in Deutschland  
 größten Herstellers. Verschiedene  
 Töne und Farben für alle Stoffe.  
 Barbeau & Son, Lewis, P. Que.

worden ist und, über jede Rücksicht-  
 nahme auf Familie und Stellung er-  
 haben, vielleicht sogar heiratet oder  
 wenigstens im Testament nach Stra-  
 ten bedacht. Da glänzen die Klische  
 auf. Selbst für die Jünglinge und die  
 Jünglinge, die Naivität und die An-  
 spruchsvollheit, die es eigentlich unter  
 ihrer Würde hält — pub, Denski-  
 mächen, glücklich! — hier nach Stel-  
 lung zu haben, in der altliche An-  
 gewichte ein bequemes Objekt. Wie  
 natürlich er aussieht, sehr nett und  
 unmaßgeblich, ad wenn man dem doch  
 nicht bei Jung und Alt. Die Vor-  
 schrift, nach der das Marzipan her-  
 gestellt wird, ist noch heute die gleiche  
 wie vor 600 Jahren, nur das technis-  
 che Verfahren hat sich, dem Laufe  
 der Entwicklung folgend, verändert.  
 worden ist und, über jede Rücksicht-  
 nahme auf Familie und Stellung er-  
 haben, vielleicht sogar heiratet oder  
 wenigstens im Testament nach Stra-  
 ten bedacht. Da glänzen die Klische  
 auf. Selbst für die Jünglinge und die  
 Jünglinge, die Naivität und die An-  
 spruchsvollheit, die es eigentlich unter  
 ihrer Würde hält — pub, Denski-  
 mächen, glücklich! — hier nach Stel-  
 lung zu haben, in der altliche An-  
 gewichte ein bequemes Objekt. Wie  
 natürlich er aussieht, sehr nett und  
 unmaßgeblich, ad wenn man dem doch  
 nicht bei Jung und Alt. Die Vor-  
 schrift, nach der das Marzipan her-  
 gestellt wird, ist noch heute die gleiche  
 wie vor 600 Jahren, nur das technis-  
 che Verfahren hat sich, dem Laufe  
 der Entwicklung folgend, verändert.

**Die flucht aus dem  
 „Sowjetparadies“.**  
 Aus Sibirien in Bekarabien  
 wird berichtet. Kürzlich meldete  
 sich bei der rumänischen Grenzwa-  
 che in Bucarest ein russischer Bauer  
 namens Wasi Wasiow samt vier Na-  
 milienmitgliedern, die alle aus An-  
 schuld freigesprochen und den Zuch-  
 haus auf einem Baumstamm überdau-  
 meten.

**Erntedank.**  
 Der Erntedank blaue Rahmen  
 wehen  
 Nun herbei, es tharren schwere  
 Waagen  
 Auf allen Wegen dorwärts. Pap-  
 peln leben  
 Den Wagen nach, die soviel Früch-  
 te tragen.  
 Ein alter Bauer steht vorm Dorf,  
 die Hände  
 Faltend, barhäuptig, Abendgold  
 in dünnen Haar.  
 Er nickt; Gott ist, wie er vor tau-  
 send Jahren war  
 Und wird es bleiben — Güte ohne  
 Ende.

**Stets fränklich.**  
 „Mein Mann war stets fränklich  
 und litt viel an Zahndübeln.  
 Seitdem er Forni's Alpenkräuter  
 gebraucht, fühlt er sich wohl.“ schreibt  
 Frau Julia Hoffmann aus Perth  
 Arden, N. S. Diese mit Recht be-  
 rühmte Kräutermedizin wirkt vor-  
 teilhaft auf die Funktionen der Ver-  
 dauungs- und Ausscheidungsorgane;  
 sie hilft zum Aufbau einer guten Ge-  
 sundheit und eines kräftigen Kör-  
 pers. Nur von besonderen, von Dr.  
 Peter Fahrney & Sons Co., Chi-  
 cago, Ill., ermittelten Verkaufsstellen  
 zu beziehen.

**Alpenkräuter**  
 selbst wenn andere Medizinen Sie nicht geholfen  
 haben. Ein einfaches, erprobtes  
 Kräuterpräparat wie  
 Forni's  
**Alpenkräuter**

kann dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend  
 Andere getan. Warum nicht auch für dich.  
 Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen  
 Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.  
 Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskunft  
 und wahrhafte Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.  
 Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken  
 zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an  
**Dr. Peter Fahrney & Sons Co.**  
 2501 Washington Blvd. Soll in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Magenstärker in Canada zu ha-  
 ben in der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose St., Regina, Sask.  
 Alpenkräuter, 6 Flaschen für ..... \$9.00  
 Eine Flasche ..... \$1.75  
 Heilöl und Magenstärker, 6 Flaschen für ..... \$3.60  
 Eine Flasche für ..... \$ .75  
 Porto freier Versand.  
 Schreiben Sie um unseren deutschen Bücherkatalog.

